

Das Rote Kreuz im Rems-Murr-Kreis Jahresbericht 2021

Deutsches Rotes Kreuz - Kreisverband Rems-Murr e. V.



Inhaltsverzeichnis

- 3 Vorwort
- 4 Der Kreisverband in Zahlen
- 6 Schlaglichter: Corona-Pandemie
- 7 Schlaglichter: Großübung (ManV) und 40 Jahre Rettungswache Murrhardt
- 8 Schlaglichter: Ahrtal-Einsatz
- 9 Schlaglichter: DRK-Drohnengruppe Rems-Murr
- 10 Schlaglichter: Neubauvorhaben
- 11 Schlaglichter: Erweiterung der ILS
- 12 Schlaglichter: JRK-Erlebnistage und Babysitterausbildung
- 13 Schlaglichter: Wohlfahrt- und Sozialarbeit: Männergymnastik und Rollator-Kurs
- 14 Schlaglichter: Ehrungsabend
- 15 Schlaglichter: Kreisversammlung
- 16 Rettungsdienst und Integrierte Leitstelle
- 19 Sozialarbeit: Hausnotruf
- 19 Sozialarbeit: Ambulante Pflege
- 20 Sozialarbeit: Mobile Dienste
- 20 Sozialarbeit: Tagespflege
- 21 Sozialarbeit: Integrationsmanagement
- 22 Sozialarbeit: Frauen- und Kinderschutzhaus Rems-Murr
- 22 Sozialarbeit: Betreutes Wohnen
- 23 Kreisbereitschaftsleitung
- 26 Wohlfahrts- und Sozialarbeit
- 27 Jugendrotkreuz
- 31 Rettungshundestaffel
- 31 Kreisauskunftsbüro
- 32 Psychosoziale Notfallversorgung
- 32 Netz der Hilfe
- 32 Breitenausbildung
- 32 Rotkreuzdienste
- 33 Psychosoziale Krebsnachsorge
- 33 Rotkreuz Funk- und Fernmeldemuseum Fellbach
- 33 100 Jahre DRK
- 33 Ehrendes Gedenken
- 34 Das Jahr 2021 beim DRK
- 45 Blutspenden
- 46 Unsere Ortsvereine
- 47 Kreisgeschäftsstelle und Präsidium
- 48 Impressum

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Rotkreuzler im ehren- und hauptamtlichen Dienst, sehr geehrte Freunde und Förderer des DRK im Rems-Murr-Kreis!

Ein Oktobermorgen im Welzheimer Wald: Vor dem Supermarkt steht ein Rettungswagen – ohne Blaulicht. An der Kasse wollen die Retter gerade ihre Einkäufe bezahlen. Dann werden sie zu einem Einsatz alarmiert. Alles bleibt stehen und liegen. Später holt das Retter-Duo die Einkäufe ab. Diese liegen parat. Dann die Überraschung. Die Verkäuferin lächelt. „Ihr Einkauf wurde bereits bezahlt.“ Jemand hatte den Einsatz beobachtet und die Rechnung übernommen. Eine tolle Geste und ein wunderbares Zeichen der Wertschätzung für alle Helferinnen und Helfer im Rems-Murr-Kreis.

Liebe Leserinnen und Leser, bewusst haben wir unseren Jahresbericht mit einer positiven Geschichte begonnen, trotz der vielen Herausforderungen, vor denen alle ehrenamtlichen und hauptamtlichen Beschäftigten des DRK im Rems-Murr-Kreis auch 2021 standen. Zu nennen ist hier nicht nur die Corona-Pandemie, sondern auch die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal. Bereits nach wenigen Tagen war das Rote Kreuz Rems-Murr im Einsatz. Ein Helfer-Duo half nachts bei der Evakuierung eines Seniorenheims. Fast in jeder Woche war unser Ehrenamt vor Ort. Unter anderem als Sanitäterin, Koch, Lkw-Fahrer und Elektriker halfen sie mit in der Akutphase und später bei der Wiederherstellung der Infrastruktur – und das mitunter mehrmals. Unser Dank gilt diesen Menschen, ihren Familien und Arbeitgebern, die diesen Dienst ermöglicht haben. „Es macht mich wahnsinnig stolz, was das DRK und die Hilfsorganisationen dort leisten“, sagte eine Helferin. „Das Rote Kreuz ist überall! Wir haben mobile Arztpraxen und betreiben sogar Kläranlagen!“

Als DRK können wir selbstbewusst festhalten: Es hat nicht erst Pandemie und Hochwasser gebraucht, um den unschätzbaren Wert unserer Arbeit zu zeigen. Das haben die Grußworte bei der Kreisversammlung in Urbach deutlich gemacht, als zahlreiche Gastredner den hohen Wert des DRK würdigten. Das Rote Kreuz hat auch einen maßgeblichen Anteil am Funktionieren des sozialen Zusammenlebens und leistete auch 2021 unter erschwerten Bedingungen viel. Zu nennen ist die Schlüsselrolle, die die Beschäftigten des Rettungsdienstes einnehmen und die Wichtigkeit der ehrenamtlichen Akteure im Bereich des Bevölkerungsschutzes.

Insbesondere die Pandemiebekämpfung verlangte viel Einsatz mit Kreisimpfzentrum, mobiler Corona-Testeinheit, Schnelltestzentren etc. Ein Impf-Truck des DRK tourte durch alle Gemeinden und Städte; ein Erfolgsmodell! Ab März war dieses Modellprojekt des Landkreises in Absprache mit dem Sozialministerium im gesamten Rems-Murr-Kreis unterwegs, um vor Ort Bürger gegen das Coronavirus zu impfen.

Vor welchen Herausforderungen wir auch stehen: Das DRK präsentiert Lösungen: Dank passgenauer Hygienekonzepte konnten bereits im März wieder Erste-Hilfe-Kurse stattfinden und die gemeinsame Sanitäter-Ausbildung wurde zeitnah fortgesetzt. Auch die JRK-Erlebnistage fanden wieder statt; ein Highlight für den Nachwuchs. Das JRK Rems-Murr bot Hygiene-Online-Schulungen an und kreative Ideen sorgten bundesweit für Aufsehen. Auch „das DRK ohne Blaulicht“, der Bereich der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, konnte Erfolge erzielen, neue Übungsleitungen gewinnen und neue Angebote starten. Auf das DRK ist Verlass! Nicht nur der oder die Spenderin aus Welzheim honoriert diesen Einsatz. Neue Fördermitglieder unterstützen uns.

Das DRK ist mit 26 Ortsvereinen präsent, unter anderem mit kreisweit 200 Helfern vor Ort, die nun zusätzlich über die First-AED-App georeferenziert alarmiert werden. Neben Freiburg befindet sich der zweite Server für diese App im Rems-Murr-Kreis. Diesen nutzen auch die anderen Rettungsdienstbereiche im Land. Wir sind stolz auf das Geleistete und danken den hauptamtlichen Beschäftigten sowie den Ehrenamtlichen für ihre sehr gute und engagierte Arbeit. Unser Dank gilt auch allen Bürgern, Kunden, Partnern, Förderern, Spendern und Unterstützern: Für das vertrauensvolle Miteinander danken wir Ihnen!

Ihr



Dr. Richard Sigel
Präsident

Ihr



Sven Knödler
Kreisgeschäftsführer

Der Kreisverband in Zahlen

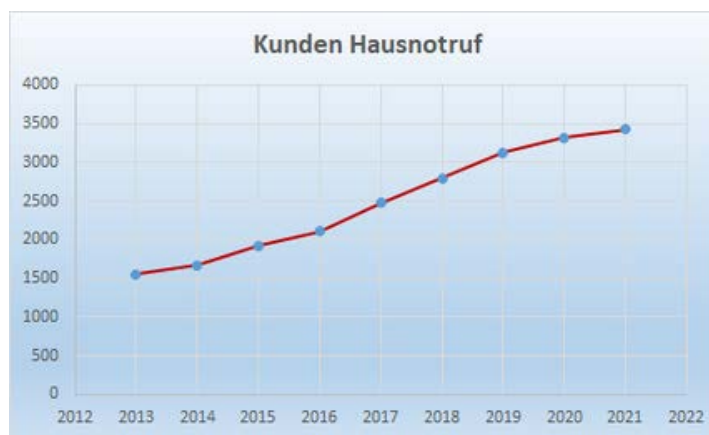
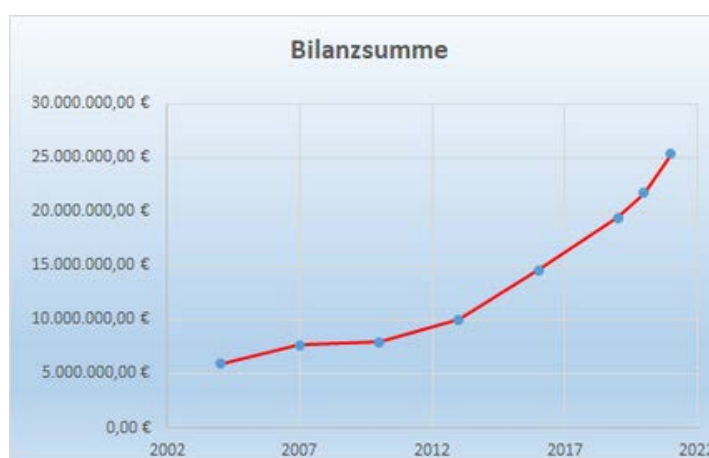
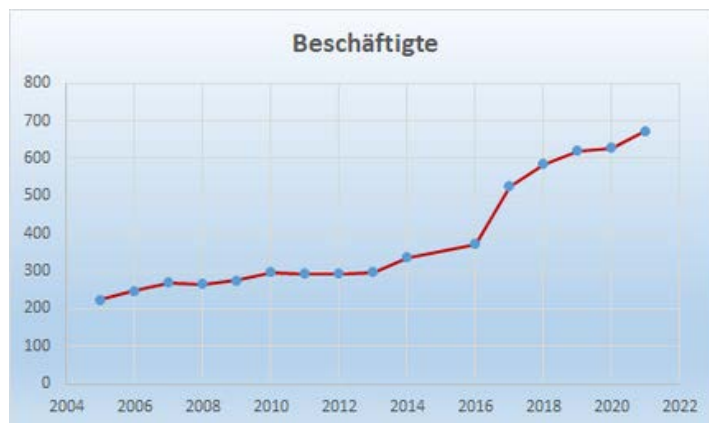
Weiterhin verläuft die Entwicklung des DRK-Kreisverbandes Rems-Murr e.V. sehr positiv. Wie auch im Vorjahr beeinträchtigen die Folgen der Corona-Pandemie die dynamische Gesamtentwicklung nicht. Die Zahl der Beschäftigten stieg auf 674 Menschen. Seit 2004 hat sich die Bilanzsumme von rund sechs auf 25,3 Millionen Euro vervierfacht. Der Kreisverband steht auf einem guten Fundament mit einer breiten Angebotspalette. Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind gut geordnet, so dass man große Projekte wie das Neubaufvorhaben angehen kann.

Die Zahl der Fördermitglieder konnte dank einer großen Corona-konformen Haustür-Mitglieder-Werbung wieder erhöht werden. Auch aufgrund des sehr positiven Gesamteindrucks, den das DRK während der Corona-Pandemie und des Ahrtal-Einsatzes machte, konnten viele neue Mitglieder gewonnen werden. Jedes Jahr wird dem Kreisverband attestiert, dass DRK genieße im Rems-Murr-Kreis einen sehr guten Ruf. Die Verluste durch den Corona-bedingten Verzicht auf eine Haustür-Werbung 2020 konnten nicht voll ausgeglichen werden. Im landesweiten Vergleich steht das DRK Rems-Murr gut da. Jeder 20. Bürger im Kreis unterstützt uns.

Die Tagespflege des DRK hat sich in wenigen Jahren schnell etabliert. Die Zahl der Hausnotrufrkunden erhöht sich jährlich. Betreutes Wohnen, Ambulante Pflege, Integrationsmanagement, Frauen- und Kinderschutzhaus: Das DRK punktet mit einem breiten Angebot im Bereich der Sozialarbeit. Die Fahrzeugflotte der Mobilen Dienste umfasst mehr als 100 Fahrzeuge. Die Mobilen Dienste befinden sich in Weinstadt – gemeinsam mit dem Hausnotruf – sowie in Backnang und Murrhardt.

Auf jährlich 163.300 stieg die Anzahl Einsatzbearbeitungen in der Integrierten Leitstelle. Unser Rettungsdienst ist 24 Stunden am Tag für die Menschen im Einsatz. Rettungswachen gibt es in Backnang, Fellbach, Murrhardt, Schorndorf, Waiblingen, Welzheim und Winnenden. Die Einsatzzahlen haben annähernd das Niveau vor der Corona-Pandemie erreicht.

25 Bereitschaften gibt es im Rems-Murr-Kreis. In den Ortsvereinen gibt es 20 Jugendrotkreuz-Gruppen und 23 Gruppen der „Wohlfahrts- und Sozialarbeit“. In den Bereitschaften engagieren sich rund 900 ehrenamtliche Kräfte. Neben einer erfolgreichen Rettungshundestaffel gibt es seit Sommer 2021 eine DRK-Drohnenstaffel.



*2020 Corona-bedingt keine Haustürwerbung

Der DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V.

(Stand: 31. Dezember 2021)

Gesamteinwohnerzahl	427.286
Städte und Gemeinden	31
DRK-Ortsvereine	26
Bereitschaften	25
JRK-Gruppen	20
Gruppen Wohlfahrts- und Sozialarbeit	23
Mitglieder	
aktiv in Bereitschaften	900
aktiv in der Gemeinschaft Sozialarbeit	209
aktiv im Jugendrotkreuz	275
aktiv im Arbeitskreis Rettungsdienst	76
aktiv im Arbeitskreis Krankentransport/Nacht-KTW	103
aktiv im Kreisambulationsbüro	16
Fördermitglieder	22.466



Gesamte Mitgliederzahl **24.045**

Hauptamtliche Beschäftigte

Verwaltung und Rotkreuzgemeinschaften	23
Rettungsdienst	208
Sozialarbeit und Pflege	212
Krankentransport gGmbH	23
Geringfügig Beschäftigte:	
Verwaltung und Rotkreuzgemeinschaften	8
Rettungsdienst	11
Sozialarbeit und Pflege	179
Krankentransport gGmbH	10



Gesamt **674**



FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr)

Krankentransport gGmbH	6
Sozialarbeit	28



Bilanzsumme DRK KV Rems-Murr e.V. **€ 25.341.545,08**
Umsatzerlöse DRK KV Rems-Murr e.V. **€ 29.513.827,56**

Schlaglichter

DIE CORONA-PANDEMIE

Mit Blick auf das Jahr 2021 hatten wohl einige gehofft, dass die Corona-Pandemie bald überstanden sein könnte. Das war leider nicht der Fall. Auch 2021 stellte die Pandemie das gesamte haupt- und ehrenamtliche DRK-Team vor große Herausforderungen. Am 3. März 2020 war aus Rudersberg der erste Corona-Fall im Rems-Murr-Kreis gemeldet worden. Der DRK-Kreisverband hatte bereits im Februar 2020 eine 24/7-Verfügbarkeit der Führungskräfte sichergestellt. Zeitnah wurde ein bereichsübergreifendes Krisenmanagement-Team eingerichtet. Erstmals in der Geschichte des DRK-Kreisverbandes war am 15. März 2020 auf der Grundlage der DRK-Krisenvorschrift der Krisenfall festgestellt und ausgerufen worden. Die Sicherheit der Beschäftigten sowie die Sicherstellung der Einsatzfähigkeit der Einsatzformationen, insbesondere im Bevölkerungsschutz, standen auch 2021 im Fokus. Beim DRK-Rettungsdienst wurden zeitnah Schutzmaßnahmen etabliert und angepasst. Zu jeder Zeit konnte auch in der Integrierten Leitstelle der Regelbetrieb aufrechterhalten werden.

2021 war das Schaffen einer großen Schnelltest-Infrastruktur im Landkreis ein wichtiger Bestandteil der Pandemiebekämpfung. Dabei spielte das DRK mit seinen vielen geschulten Kräften und den Desinfektoren eine wichtige Rolle. Als Modellprojekt des Landkreises fuhr im Frühjahr 2021 der Impftruck des DRK durch den Rems-Murr-Kreis. Vom 2. März an war dieser in Absprache mit dem Sozialministerium Baden-Württem-

berg in zwei Runden unterwegs. Der Impftruck fuhr bis zum 24. Mai alle 31 Kommunen des Landkreises für insgesamt 6000 Erst- und Zweitimpfungen an. In vielen Kommunen engagierten sich ab dem Frühjahr 2021 DRK-Ortsvereine in Schnelltest-Zentren oder sie betrieben eigene Testzentren. Die Versorgung der Bevölkerung mit Test- und Impfzentren wäre ohne die erfolgreiche Zusammenarbeit von Land, Landkreisen, Kliniken und DRK nicht vorstellbar gewesen.

Im Mai dankte Präsident Dr. Richard Sigel während der virtuellen Sitzung des Präsidiums den Vertretern des Kreisverbandes für den wichtigen und engagierten Einsatz des DRK und lobte die gute Zusammenarbeit zwischen dem Roten Kreuz und den Rems-Murr-Kliniken. Er stellte die vom Landratsamt entwickelte RMK-COSIMA-App vor, die der digitalen Erfassung von Selbst-Schnelltests dient und als Nachweis für negative Schnelltests im Rems-Murr-Kreis genutzt werden kann. Das DRK bot die „Praktische Unterweisung für Geschulte Dritte bei SARS CoV-2 Antigen-Schnelltests“ an: Geschulte Dritte wurden in die Lage versetzt, SARS-CoV-2 Antigen-Schnelltests für Laien anzuleiten, zu beobachten, zu bewerten und zu dokumentieren. Die praktische Unterweisung in Verbindung mit einer Online-Schulung ermöglichte die Registrierung in der Cosima-App.

Das System ist nicht unendlich belastbar

Zum Jahreswechsel 2021/22 spitzte sich die Situation im Rettungsdienstbereich hinsichtlich der Corona-Pandemie zu. Die Zahl der Infektionstransporte im Rettungsdienst stieg stetig. Vereinzelt kam es nun auch zu Impfdurchbrüchen bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DRK-Kreisverbandes. Das betriebliche Testkonzept sah auch Testungen von immunisierten Beschäftigten vor. Mit dem vor Jahren entwickelten Pandemieplan gab es ein theoretisches Konzept als Blaupause, das in der Praxis sofort anwendbar war und laufend angepasst wurde. Die Beanspruchung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rettungsdienstes war dennoch sehr groß. Die Hilfsorganisationen betonten deutschlandweit, das System sei nicht unendlich belastbar.

Der so genannte Krisenfall (gemäß DRK-K-Vorschrift) wurde mit Wirkung vom 24. März 2022 beendet.



Schlaglichter

GROSSÜBUNG: MANV

An 13. November fand Corona-bedingt bei maximalen Sicherheitsvorkehrungen an der Gewerblichen Schule Waiblingen eine Großübung der Rettungsdienste mit den Blaulichtfraktionen statt. 30 Mimen sorgten für ein ManV-Szenario, bei dem alle beteiligten Akteure wichtige Erkenntnisse gewinnen konnten. 60 Einsatzkräfte waren beteiligt. ManV steht für „Massenanfall Verletzter und Erkrankter“. Unter realistischen Bedingungen wurde das Zusammenspiel aller Partner einem Härte-test unterzogen. Fazit: Die Menschen im Rems-Murr-Kreis können sich sicher fühlen, denn die Strukturen und die Zusammenarbeit der Blaulichtfraktionen funktionieren.

Viele Unwägbarkeiten

Das Szenario: Schüler versprühen bei einer Spielerei Reizgas. Der Lehrer alarmierte den Notruf, teilte mit, mindestens zehn Personen seien betroffen. Somit wurde die erste von vier ManV-Stufen ausgelöst. Vier Rettungswagen, zwei Notarzteinsatzfahrzeuge, Kommando- und Einsatzleitwagen sowie weitere Fahrzeuge der Hilfsorganisationen, Feuerwehr und Polizei trafen nach und nach am Einsatzort ein. Eine panische Flucht einiger Schüler war nur eine von mehreren Unwägbarkeiten, die das Szenario unüber-

sichtlich machten und den Einsatzkräften einiges abverlangten. Ein Organisatorischer Leiter Rettungsdienst sowie die Leitende Notärztin koordinierten den Einsatz, bei dem im Verlauf auch die Schnelleinsatzgruppe „Unteres Remstal“ des DRK Rems-Murr sowie die Einsatzgruppe Akut der DRK-Bereitschaft Waiblingen alarmiert wurden. Nach rund einer Stunde wurde der Einsatz erfolgreich beendet. Größte Hilfsorganisation war das DRK-Rems-Murr. Im Nachgang wurden wichtige Erkenntnisse gesammelt, um das seit 2018 verbindlich eingeführte ManV-Konzept des Landkreises gegebenenfalls noch zu optimieren.

40 JAHRE WACHE MURRHARDT



Seit rund 40 Jahren rücken Einsatzfahrzeuge aus der DRK-Rettungswache Murrhardt in der Hörschbachstraße 11 aus. Am 1. Dezember 1981 wurde zwischen der Stadt und dem DRK-Kreisverband eine Vereinbarung unterschrieben. Die heutige Rettungswache Murrhardt ist entstanden aus der damaligen DRK-Wache in Backnang in der Sulzbacher Straße. Zuerst kam die heutige Wache in einer Wellblechgarage in der Fornsbacher Straße beim heutigen Ärztehaus unter. Nach einiger Zeit wurden die Räumlichkeiten ins ehemalige Feuerwehrgerätehaus im Klosterhof ins Dachgeschoss verlegt. Der vorerst letzte Umzug fand Anfang 1982 statt. Das Gebäude wurde von der Stadt von einem ehemaligen Busunternehmen erworben. Unter anderem ist dort auch der DRK-Ortverein Murrhardt sowie das THW untergebracht. Anfangs war dort täglich bis 14:45 Uhr ein Rettungswagen im Einsatz. Zeitgleich befand sich auch ein Krankenwagen an der Wache. Zusätzlich waren noch zwei Fahrzeuge für den Behindertentransport im Einsatz. Die ersten „echten“ Rettungswagen kamen nach den Olympischen Spielen 1972 aus München. Murrhardt erhielt damals einen „Opel Blitz“.



Impressionen von der Großübung im November 2021. Fotos: Siekmann

Schlaglichter

DRK-DROHNENGRUPPE

Im September 2021 wurde die „Drohnengruppe Rems-Murr“ des DRK in Dienst gestellt und übernimmt nun regelmäßig Einsätze, unter anderem bei der Personensuche. Die Gruppe umfasste zu Beginn rund 15 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die von der Integrierten Leitstelle Rems-Murr zu Einsätzen alarmiert werden können, nachdem die Polizei die wichtigen Dienste angefordert hat. Dies kommt bisher regelmäßig vor. Grundausrüstung sind zwei Einsatzdrohnen und eine Übungsdrohne. Regelmäßig wird das Equipment erneuert und erweitert. Das Drohnenteam vom DRK hatte sich monatelang vorbereitet, mit der neuen Technik beschäftigt, Schulungen besucht, Lizenzen erworben, Genehmigungen eingeholt und Flugpraxis gesammelt. Alle Mitglieder haben auch den Flugkenntnis-Nachweis nach LuftVO § 21d in der Tasche – der wichtigste Nachweis für Drohnen-Piloten. Die Gruppenmitglieder haben sich unter anderem in Wetterkunde, Technik, Kartenkunde, Luftfahrt und Recht fortgebildet. „Wir müssen die Technik beherrschen, um Einsätze sicher durchführen zu können“, sagt Daniel Roth, DRK Sulzbach/Murr. Gemeinsam mit Michael Budig war er eine treibende Kraft bei der Gründung der Drohnengruppe Rems-Murr.

Mit der Drohnengruppe betritt das DRK im Rems-Murr-Kreis neue Wege. Die Drohne kommt in der Region und innerhalb des DRK-Landesverbands zum Einsatz. Wenn in benachbarten Landkreisen bei Rettungseinsätzen eine Drohne gebraucht wird, kommen die Ehrenamt-



lichen aus dem Rems-Murr-Kreis bei Bedarf zur Überlandhilfe. Vorausschauend hat sich die Drohnengruppe auch auf Kooperationen vorbereitet, beispielsweise mit Feuerwehr, Polizei oder Katastrophenschutz. Denn Drohnen können auch bei einem Brand helfen, oder bei Überschwemmungen nachschauen, wie es an den überspülten Orten aussieht. Die Technik ermöglicht zielgenaue Einsätze. In der Luft wird die Drohne durch GPS-stabilisiert.

Die Qualität von Sucheinsätzen verbessern

Die Einsatzleitung würde bei einem Suchauftrag Einsatzabschnitte bilden. Es kann manuell geflogen oder Koordinaten können eingespeist werden. So kann die Drohne ein definiertes Gebiet selbstständig abfliegen. Und wenn der Akku leer ist? Vor Ort können die Akkus getauscht und aufgeladen werden.

Die Drohnengruppe muss im Ernstfall ständig Kontakt zur übergeordneten Einsatzleitung halten, je nach Suchauftrag und Einsatzgebiet muss der Standort der Drohnen-Gruppe während eines Einsatzes regelmäßig gewechselt werden. Die Features der Drohne funktionieren bis zu einer Flughöhe von 120 Metern. Je tiefer sie fliegt, umso besser sind die Ergebnisse. Auch ein Nachtflug ist dank Positions- und Blitzleuchten möglich. Im Niedrigflug kann ein Gebiet ausgeleuchtet werden. Sensoren bremsen die Drohne ab, falls beispielsweise Bäume im Weg sind. Wird eine Person gefunden, schwebt die Drohne über dem Standort und die Einsatzkräfte nähern sich. Die Wärmekamera erkennt Menschen entweder als warmer Punkt vor kaltem Untergrund oder als blauer Punkt im Hochsommer, je nach Umgebungswärme. Bis zu 60 Kilometer pro Stunde kann die Drohne fliegen. Die Drohnen sind bei großen Ackerflächen, an Uferlandgebieten von Flüssen und Seen, im Steinbruch, in den Weinbergen oder im bebauten Gebiet eine große Hilfe. Darum wurden und werden Hunderte Flugstunden gesammelt.

„Wir können die Qualität von Sucheinsätzen verbessern“, kündigt Michael Budig an. Eine Stärkung für das DRK – und mehr Sicherheit für die Menschen!



Konzentriert: Die Drohnen-Piloten. Foto: Siekmann



www.ov-sulzbach.drk.de

www.drk-remm-murr.de

Facebook: @DRKDrohneRemsMurr

Einsatz im Ahrtal

„Es ist immer noch unvorstellbar“, sagte Peter Fink vom DRK-Ortsverein Urbach im Dezember 2021. Er ist einer von mehr als 50 ehrenamtlichen Einsatzkräften des DRK Rems-Murr, die in den von Hochwasser betroffenen Gebieten tatkräftig geholfen haben während der Akutphase und bei der Wiederherstellung der Infrastruktur. Sechs Monate war das DRK Rems-Murr im Ahrtal. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) leistete unmittelbar Soforthilfe, trug und trägt zur infrastrukturellen Stabilisierung bei und hat Projekte zu Wiederaufbau, Stärkung und Vorsorge angelegt. „Wir bleiben, solange wir gebraucht werden“, hielt DRK-Präsidentin Gerda Hassfeldt fest. Die ausgebildeten Einsatzkräfte des DRK haben viel geleistet, gesehen und erlebt und noch mehr gehört. „Wie will man das verkraften?“, hat sich Sina Fischer, stellvertretende Kreisbereitschaftsleiterin des DRK Rems-Murr mehrfach gefragt. „Man kommt mit Menschen ins Gespräch und es ist schlimm. Krieg trifft es am besten.“ Eine Frau habe ihren Mann, ihr Haus und ihre Kinder verloren. Ein Mann schilderte ihr, wie seine Familie nachts auf dem Hausdach ausgeharrt und genau wie ihre Nachbarn um Hilfe gerufen hätte. Dann sei das Haus gegenüber fortgespült worden. Dann war Ruhe. So begann nach der Akutphase, in der das DRK Rems-Murr mit ausgebildeten

Sanitäterinnen und Sanitätern den Rettungsdienst unterstützte, die zweite Phase des Einsatzes: Ehrenamtliche Kräfte der psychosozialen Notfallversorgung halfen sowohl den Bewohnern als auch den Einsatzkräften. Arbeit gab es für das DRK an vielen Stellen. Fast über die gesamten sechs Monate waren es zwei, drei Menschen aus dem Rems-Murr-Kreis, die für ein paar Tage oder eine Woche ins Ahrtal fuhren. Manche nahmen sich Urlaub, andere wurden vom Arbeitgeber freigestellt. Mussten anfangs Menschen mit Hubschraubern von Hausdächern geholt werden, waren es später Touren mit geländegängigen Lkw in Ortschaften, die wochenlang von der Außenwelt abgeschnitten waren. Manche Helfer vom Roten Kreuz Rems-Murr haben am Steuer gesessen, Notstromaggregate repariert, waren im Führungsbereich tätig, haben Essen gekocht, eingepackt und verteilt, Wunden versorgt oder einfach nur zugehört. Von der Zahnbürste bis zum Ersatzstromerzeuger hätte er alles verteilt, sagt Peter Fink.

Ein Einsatz dieser Größenordnung könne ohne die zielgenaue Hilfe der ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen nicht in dieser Form ablaufen. „Wir können auch mal unkonventionell zielführende Maßnahmen ergreifen, um schnell zu helfen“, sagt ein DRKler. Ohne das Ehrenamt hätte man nicht in so kurzer Zeit so passgenau helfen können. Danke!



Das Foto von Philipp Köhler zeigt Carolin Häußer und Christian Franck.

Schlaglichter

NEUBAUVORHABEN

Der aktuelle Standort der DRK-Kreisgeschäftsstelle mit Rettungswache Waiblingen sowie Integrierter Leitstelle Rems-Murr wird nicht mehr den Anforderungen an einen modernen Kreisverband gerecht, der als größte Hilfsorganisation im Kreis für die Sicherheit der Menschen und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortlich ist. Ein Neubau ist notwendig. Ein geeignetes Grundstück für eine neue Kreisgeschäftsstelle mit Schulungsräumen sowie den Neubau Integrierte Leitstelle und Rettungswache Waiblingen befindet sich in der Nähe der Rundsporthalle in der Beinsteiner Straße.

Alle für das Bauvorhaben erforderlichen Grundstücke konnten durch den Rems-Murr-Kreis erworben werden. In enger Abstimmung mit Kreis und Stadt Waiblingen soll dieses Grundstück für die Entwicklung des DRK-Kreisverbandes genutzt und im Wege eines Erbbaupachtvertrages zur Verfügung gestellt werden. Die alte Straßenmeisterei, die sich dort befand, wurde im Sommer 2021 abgerissen. Entsprechende Gutachten (Artenschutzgutachten, Verkehrsgutachten, Bodengutachten, etc.) zur Schaffung der bauplanungsrechtlichen Voraussetzung wurden bereits fertiggestellt. Bei allen Gutachten gab es keine besonderen Erkenntnisse, welche das Bauvorhaben gefährden könnten. Auf dieser Grundlage sowie der vom DRK-Kreisverband Rems-Murr erstellten Machbarkeitsstudie ist die Stadt Waiblingen aktiv an der Durchführung des Bebauungsplanverfahrens. Ein Bebauungsplan ist Voraussetzung, um eine Bebauung des Grundstücks zu ermöglichen.

Nachdem sehr früh ein exaktes Raumprogramm für das Bauvorhaben erforderlich war, wurde das bereits für die Machbarkeitsstudie erarbeitete Raumprogramm in mehreren Workshops unter Beteiligung der Geschäftsführung, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der jeweiligen Geschäftsbereiche sowie des

Betriebsrates weiter konkretisiert und abschließend finalisiert. Vom Projektsteuerer wurde im Hinblick auf die Kostensicherheit des Vorhabens empfohlen, das Bauvorhaben in Form eines sogenannten „Partnering-Modells“ zu realisieren.

In diesem Verfahren muss im Rahmen eines Vergabeverfahrens jeder Bieter (bestehend aus Architekturbüro, Fachplanungsbüro und ausführender Firmen) eine Planung erstellen, welche die vorgegebenen Parameter aus Pflichtenheft sowie der Raum- und Funktionsprogramme beinhaltet. Hierbei wird ein garantierter Maximalpreis für die gesamte Planung inklusive der baulichen Umsetzung abgefragt und vertraglich fixiert. Mit dem dargestellten Vorgehen und der Fixierung des Preises kann das bestehende finanzielle Risiko für den DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V. minimiert werden. Angedacht ist, dass ein so genannter Totalübernehmer das Bauvorhaben durchführt. Anfang 2023 sollen die Bieterpräsentationen durch die möglichen Totalübernehmer stattfinden. 2024 könnte mit dem Bau begonnen werden.

„Gemeinsam wollen wir die Voraussetzungen für ein Immobilienkonzept schaffen, das die dynamische Entwicklung des gesamten Kreisverbandes widerspiegelt.“ Gemeinsam verfolgten DRK, Stadt und Landkreis das Ziel, die beste Lösung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK und – im Hinblick auf Rettungswache und Leitstelle – vor allem auch für die Menschen im Kreis zu finden, so Kreisgeschäftsführer Sven Knödler.



Schlaglichter

ERWEITERUNG DER ILS

Nach eineinhalb Jahren Planung und Bauarbeiten wurde die Integrierte Leitstelle (ILS) Rems-Murr erweitert. In Zukunft nehmen mehr Leitstellendisponenten die Anrufe unter der Notrufnummer 112 entgegen. Die technische und personelle Aufstockung war notwendig geworden, da die Zahl der Anrufe und Einsatzbearbeitungen sowie die Aufgaben für dieses zentrale Steuerungsorgan in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr stetig zunehmen. Das hatte ein Gutachten deutlich gemacht, das vom Bereichsausschuss für den Rettungsdienst im Rettungsdienstbereich Rems-Murr-Kreis in Auftrag gegeben worden war. Aufgrund der Ergebnisse aus dem Gutachten reagierte der Bereichsausschuss umgehend. Der neue Leitstellenbetriebsraum sowie die Büroräume für Administratoren und Leitstellenleitung nahmen in den ersten Monaten des Jahres den Regelbetrieb auf. Unter Anleitung des Rettungsdienstleiters, des Leiters der Integrierten Leitstelle und des Kreisbrandmeisters hatten Projekt- und Fachplaner 2020 entsprechende Pläne entwickelt.

Die Integrierte Leitstelle Rems-Murr erfüllt Aufgaben technisch, organisatorisch und personell für die Feuerwehr, den Rettungsdienst, den Krankentransport, den Katastrophenschutz sowie den Hausnotruf und den Notdienst der kassenärztlichen Vereinigung (bis einschließlich drittes Quartal 2021). In einer Integrierten Leitstelle erledigt jeder Disponent alle anfallenden Aufgaben unter Nutzung einheitlicher Technik und nach gleichen Organisationsregeln. 2021 nahm das Team der Disponenten der Integrierten Leitstelle im Durchschnitt jeden Tag etwa 800 Anrufe entgegen, aus denen täglich knapp 450 Einsatzbearbeitungen und Einzelmaßnahmen resultierten, unter anderem Rettungsdienstesinsätze. „Wir haben in den vergangenen Jahren zusammen mit den Krankenkassen rund 430.000 Euro in die Integrierte Leitstelle investiert – für

eine bestmögliche rettungsdienstliche Versorgung der Bürgerinnen und Bürger“, so Landrat Dr. Richard Sigel. Das Einsatzaufkommen hat sich in den vergangenen Jahrzehnten vervielfacht. Die Bevölkerung im Kreis wächst, die Menschen werden älter, das Anspruchsdenken nimmt zu. Anders als vor 20 Jahren ist ein Smartphone fast immer verfügbar. Die Hemmschwelle, sich bei unterschiedlichsten Anliegen und auch Bagatelverletzungen an die Leitstelle zu wenden, sinkt.



Das Team der ILS. Foto: Siekmann

Die Herausforderung beim Umbau: Wie kann auf dem begrenzten Raum der vorhandenen Leitstelle in der Geschäftsstelle des DRK-Kreisverbandes kurzfristig eine Erweiterung im laufenden Betrieb umgesetzt werden? Geschäftsfelder wie Hausnotruf und Mobile Dienste Remstal wurden bereits ausgelagert, um Erweiterungsflächen bieten zu können. Ein Rückbau von Räumen, Wanddurchbrüche, Maler-, Elektro- und Netzwerkarbeiten sowie umfangreiche weitere technische Maßnahmen strapazierten über Monate die Nerven aller Mitarbeiter des DRK – trotz schalldämmender Maßnahmen.

Acht Disponenten können gleichzeitig arbeiten.

Drei zusätzliche Arbeitsplätze wurden in einem neu geschaffenen Leitstellenbetriebsraum eingerichtet sowie weitere Büroräume. Insgesamt bis zu acht Leitstellendisponenten können ab sofort gleichzeitig arbeiten. Außerdem gibt es Reserveplätze. Die Erweiterung der Leitstelle ist die Folge einer ständig steigenden Inanspruchnahme der Notfallversorgung und des Krankentransports in den vergangenen Jahren. Mit der Fertigstellung der Erweiterung wurde eines der umfangreichsten und kostenintensivsten Maßnahmenpakete, das der Bereichsausschuss für den Rettungsdienstbereich Rems-Murr je beschlossen hat, abgeschlossen.

EIN TAG IN DER ILS

Tägliche Anrufe ca. 800
Daraus resultierende Einsatzbearbeitungen ca. 450
Tägliche Einsätze für DRK-Rettungsdienst ca. 81

Schlaglichter

ERLEBNISTAGE BEIM JRK

„Hast Du schon mal ein Kind zur Welt gebracht?“, fragt ein Junge Retter Torsten vom DRK. „Ja, das habe ich“, sagt Torsten bescheiden. Die Kinder jubeln „cool!“ Nicht nur ein Besuch in der Rettungswache stand bei den JRK-Erlebnistagen auf dem Programm. 13 Kinder aus dem Rems-Murr-Kreis lernten an drei Sommertagen das Rote Kreuz kennen und besuchten die Rettungshunde. Zwei Jungs legten sich dabei auf den Boden. Ein Befehl ertönt, ein Hund kommt und läuft zurück zu Jasmin Holub vom DRK Kernen. Er pendelt, bis die ausgebildete Helferin die Jungs erreicht hat. Geschicklichkeit, Gehorsam und die sensationellen Nasen, die auch „Stereo“ riechen, haben die Kinder tief beeindruckt.

Am ersten Tag gaben Torsten und Moritz vom Rettungsdienst Auskunft über den Retter-Alltag. Was ist das, das im Fahrzeug immer „klick klick“ macht? Das ist der Funk, weiß Torsten. Darüber erfahren sie, zu welchen Einsätzen sie gerufen werden. Moritz öffnet die Tür des Rettungswagens. Auf der Trage im hell erleuchteten Inneren der fahrenden Intensivstation liegt eine Puppe. Ein Schlauch führt in den Mund. Das EKG zeigt Kurven an, es piept. Retter Moritz zeigt den Kindern, wie sie Menschen helfen und was in den Schränken lagert: Medikamente, Technik, Corona-Schutzausrüstung, Infusionen und sogar ein Tröste-Teddy für Kinder. Neben Hunden, Fahrzeugen und Verbänden erlebten die Kinder noch ganz viel aus der Welt des DRK. Beim Basteln stand das Thema Hygiene im Vordergrund. Traumfänger wurden gebastelt, auf dem Sportplatz wurde getobt und Seifenblasen in den Wind geschickt. Bei einem Trageparcours mussten sicher Kuscheltiere ans Ziel gebracht werden. Marshmallows wurden ebenfalls gegrillt. Alle Kinder und die Betreuer des JRK wurden jeden Morgen auf das Corona-Virus getestet. Danke ans Team um Heidrun Hellmuth.

BABYSITTER-AUSBILDUNG

Als sie die Babypuppe auf den Arm nimmt, nachdem sie ihr zuvor noch sehr vorsichtig die Windeln gewechselt hatte, strahlen die Augen der Teenagerin und suchen den Blick der Übungsleiterin. Die nickt und bestätigt: Windel akkurat gewechselt, Baby korrekt über die Seite aufgenommen. Daumen hoch. Neun junge Menschen haben im Sommer den zweitägigen Babysitter-Kurs des DRK Rems-Murr absolviert. Der Kurs läuft kommunikativ ab. Man merkt, die beiden Leiterinnen sind erfahrene Mütter. Sie bieten den Kurs seit 15 Jahren an, haben schon einige Windeln gewechselt und haben immer eine vernünftige Antwort parat.

Masha ist 14 Jahre alt und hat bereits auf das Nachbarbaby aufgepasst. „Ich möchte mehr Sicherheit entwickeln.“ Bisher musste sie noch keine Windeln wechseln. Nach diesem Kurs in Oppenweiler wird sie wissen, wie sie wickelt, Essen zubereitet, massiert, füttert, Kinder betreut und sie dabei sinnvoll beschäftigt. Auch wenn das Baby mal schreien oder unruhig schlafen sollte, wird sie nach dem zweitägigen Kurs die Situation richtig einschätzen können. Claudia Schietinger und Stefanie Falker-Sing vermitteln auch, welche Entwicklungsschritte Babys und Kinder durchlaufen, was diese mit ein, zwei oder vier Jahren können und eben auch nicht beherrschen – und was die Babysitter ihnen beibringen könnten. Ein Vortrag zu Beginn deckte den rechtlichen Teil der Ausbildung ab.

„Viele Eltern legen Wert darauf, dass ihr Babysitter ein Zertifikat hat“, weiß Claudia Schietinger und „wir bilden gut geschulte Babysitter aus“, sagt sie und lächelt. Je öfter die jungen Frauen etwas ausprobieren, desto sicherer werden sie. „Sprecht mit dem Kind, das beruhigt das Baby – und euch auch!“ Babysitter haben viel mit Sicherheit und Vertrauen zu tun: Vertrauen der Eltern in die jungen Menschen und Vertrauen in die eigenen Stärken als Babysitter. Am Tag zwei folgte der Erste Hilfe-Kurs. Danach sind die Teilnehmerinnen bestens vorbereitet. Jede erhält noch eine umfangreiche Mappe mit vielen Tipps, Ratschlägen und Infos.



Tolle Sache: Die JRK-Erlebnistage. Foto: JRK



**Infos bei Heidrun Hellmuth
07151 2002-24
und Kreisjugendleiter
Christoph Gabler**

**jrk@drk-rem-s-murr.de
christoph.gabler@drk-rem-s-murr.de
Babysitterkurs@drk-rem-s-murr.de
www.drk-rem-s-murr.de/jrk**

Schlaglichter

MÄNNERGYMNASTIK

Volles Programm beim Gymnastikkurs für Männer des DRK-Ortsvereins Waiblingen. „Jetzt machen wir etwas für die Schultergelenke“, sagt Heide Hoffmann und die Bälle, mit denen zuvor noch gedribbelt wurde, werden an die Hüfte gelegt. „Wir versuchen stabil zu stehen“, ruft die Übungsleiterin. Sie macht jede Übung mit und zum Abschluss wird heute gemeinsam getanzt. „Das Tanzen ist für die Birne“, ruft die agile Instruktorin im Rot-Kreuz-Shirt. Und dann geht die Musik aus und die Übungsstunde ist vorbei. Handtücher werden gezückt, Schuhe ausgezogen und es wird gesellig. „Es tut uns gut“, sagt Teilnehmer Willi. Das Team funktioniert prima. „Ich habe sie überzeugt mit dem, was ich mache“, sagt Heide Hoffmann. Die Männer wollen sich bewegen, fit bleiben mit dieser Mischung aus Krafttraining, Koordination, Beweglichkeit und vor allem auch Spaß. Wer erst anfängt, wenn es überall zwickt, der ist zu spät dran, weiß Heide Hoffmann. Ihr Motto: „Keine Angst vorm Alter! Man muss nicht Rentner sein, um zur Gymnastik zu gehen. Wir starten gemeinsam ins Alter!“

Ambitioniert sind die fitten Männer nicht nur beim Sport. Wenn die Übungen in den Ferien nicht stattfinden, 2021 wurde weitergemacht, um die Corona-Zwangspause nachzuholen, stehen gemeinsame Aktivitäten an: Wandern, Sport an der Rundsporthalle oder ein Besuch im Besen. „Wir stärken uns gemeinsam! Das ist doch viel angenehmer, als alleine ins Fitness-Studio zu gehen“, sagt Bernd. Karin Gericke, Leiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, würdigt das Engagement aller DRK-Gruppen im Kreis. Wie Heide Hofmann haben während der Corona-Pandemie viele Übungsleitungen Kontakt zu ihren Gruppen gehalten – und natürlich auch umgekehrt. Genau dies zeichne den Gesundheitssport beim DRK aus. Beim DRK gebe es einen persönlichen Bezug, der oft über viele Jahre gewachsen ist. Und das sorgt für Qualität und Spaß bei den Teilnehmern; nicht nur bei den Männern aus Waiblingen.



ROLLATOR-KURSE

Behutsam und vorsichtig nehmen die sieben älteren Frauen den Anstieg in Angriff. Ihren Rollator fest gepackt, schieben sie ihn schräg nach links, bremsen mit der rechten Hand und biegen rechts ab. „Serpentinen-Technik“ wird diese Form genannt, sagt Übungsleiterin Annette Pauleit vom DRK-Ortsverein Kirchberg. Sie und ihre Kollegin bieten einen Rollator-Kurs an. Einen Rollator zu nutzen bedeute nicht, dass die Zeit der Mobilität auf zwei Füßen nun ein Ende hätte. „Die Leute müssen einsehen, dass es besser ist, den Kurs zu machen, wenn sie noch fit sind und lernen können. Sonst ist es oft bereits zu spät“, sagt sie. Darum seien auch „noch relativ rüstige Senioren“ ihre Zielgruppe, die noch Auto fahren und den Rollator in den Kofferraum packen können. „Die richtigen Fahrtechniken sollten vor den ersten altersbedingten Defiziten verinnerlicht sein“, rät sie. „Wer Rollator fährt ist noch nicht am Ende. Der Bewegungsradius steigt.“

Die Teilnehmer ihres Rollator-Kurses lernen, wie sie sicher Bordsteinkanten nehmen, ohne aus der Puste zu geraten Anstiege meistern, sicher bremsen und auf dem Wagen sitzen können. Sie zeigt, wie man mit einem Rollator in einen Bus einsteigt. Die richtigen Techniken und Kniffe zu kennen, erhöhe die Sicherheit und Lebensqualität. „Wenn die Luft nachlässt, dann kann ich mich hinsetzen und brauche keine Bank mehr zu suchen“, sagt eine Teilnehmerin. Eine Regel ist Pflicht: „Aufrecht bleiben!“, ruft Annette Pauleit mehrmals stolz. Niemand müsse gebückt am Rollator gehen.



karin.gericke@drk-rem-s-murr.de
www.drk-rem-s-murr.de



Mobil dank Rollator. Foto: Siekmann

Schlaglichter

EHRUNGSABEND

Die ganze Bandbreite, die das Rote Kreuz im Rems-Murr-Kreis bietet, wurde beim Ehrungsabend des DRK-Kreisverbandes im Bürgerhaus Kernern präsentiert. Fotos mit fröhlichen Kindern, Senioren bei der gemeinsamen Gymnastik, Familien bei Eltern-Baby-Kursen und natürlich Aufnahmen, die die vielseitige Arbeit der Bereitschaften dokumentieren, liefen auf der Leinwand, als Präsident Dr. Richard Sigel 62 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für insgesamt 2350 Dienstjahre beim DRK Rems-Murr auszeichnete.

Richard Sigel würdigte den Einsatz der ehrenamtlichen Kräfte in den vergangenen eineinhalb Jahren, die geprägt waren von den Auswirkungen der Corona-Pandemie und 2021 von der Hochwasser-Katastrophe in Teilen Deutschlands. „Sie waren nachts dabei, als bei strömenden Regen Bewohner eines Pflegeheims mithilfe eines Radladers aus dem zweiten Stock evakuiert wurden.“ Fotos machten das Ausmaß der Katastrophe und der Hilfsbereitschaft gleichermaßen deutlich. Dr. Sigel bedankte sich für den Einsatz des DRK in den Schnelltest-Zentren, bei der Weihnachts-Schnelltest-Aktion 2020 und vor allem bei der wichtigen Tour des Impftrucks durch den Rems-Murr-Kreis. Anschließend dankte er allen persönlich – soweit das Corona-bedingt möglich war.

Heinz Wacker, Helga Bareither und Leonhard Fröscher aus Althütte bringen es gemeinsam auf 185 Jahre Ehrenamt. Dr. Richard Sigel lobte die Helfer, Unterstützer, Kümmerer, Tröster und Anpacker als „Aktivposten der Gesellschaft“.

Kreisgeschäftsführer Sven Knödler würdigte den Einsatz der Haupt- und Ehrenamtlichen in den Bereichen Rettungsdienst, Jugendrotkreuz, Gesundheitskurse, Sozialarbeit und die Arbeit der Bereitschaften. Die **Ehrenplakette** (Foto) des DRK Rems-Murr erhielten 2021 (mit Blumen v. l. n. r.): *Michael Budig* (Ortsverein Sulzbach), *Dr. Konrad Scherer* (Urbach), *Carsten Magunia* (Waiblingen), *Ralph Siegle* (Winnenden) und *Rolf Metzger* (Fellbach). Ganz links: Vizepräsident Markus Beier, 3. V. r. Präsident Dr. Richard Sigel, ganz rechts: DRK-Kreisgeschäftsführer Sven Knödler.

25 Jahre: Alexander Kugel, Christian Staiger, Klara Hornberger, Stefan Filippi, Bernhard Schwaderer, Matthias Müller, Barbara Hauser, Jürgen Hauser, Astrid Nitschke, Andreas Budig, Oliver Lindauer, Klaus Pixa, Yvonne Butzert, Holger Blessing, Kathrin Pailer. Für **30 Jahre** wurden geehrt: Sandra Flotta, Michael Filippi jr., Monika Raff, Philipp Wolff, Daniela Laufer-Weiß, Heiko Jung, Marcel Fiechtner, Daniel Eisenbraun, Jan Münderle, Herta Guhr, Holger Scheib. **35 Jahre:** Harald Metzger, Thomas Wieland, Helene Wenig, Susanne Heidenwag, Monika Weidner, Dietmar Blind, Svenja Stelzle, Marianne Bosch, Simone Dissertori, Steffen Schöfer, Heidrun Woicke, Rainer Schwarz, Georg Kaimer, Ilona Steichele. Seit **40 Jahren** dabei: Ulrich Lenk, Michael Gremmelpacher, Erhard Friz, Helmut Wolf, Ernst Krämer, Petra Börner, Sylvia Luithardt, Monika Solyom, Peter Hüttl, Reiner Sauer, Gerhard Lepschy. **45 Jahre:** Michael Filippi sen., Rainer Wolf und Oliver Kron. **50 Jahre:** Erich Luithardt, Waldemar Weidner, Erika Maier. Für **55 Jahre** wurden Ingrid Fink und Kurt Hurlebaus geehrt. Seit **60 Jahren** engagieren sich Heinz Wacker und Helga Bareither für das DRK. Für **65 Jahre** wurde Leonhard Fröscher geehrt.



Schlaglichter

KREISVERSAMMLUNG

Bei der Kreisversammlung des DRK Rems-Murr e.V. blickten die Verantwortlichen auf ein turbulentes Jahr 2020 zurück – turbulent aufgrund der Corona-bedingt schwierigen Rahmenbedingungen. Die Pandemie und die Hochwasser-Katastrophe 2021 haben die Bedeutung des DRK – des Rettungsdienstes und der ehrenamtlichen Einsatzkräfte – deutlich gemacht. Und doch sei das Rote Kreuz viel mehr, hielt Präsident Dr. Richard Sigel fest. Bewusst hatte sich der Kreisverband für eine Präsenzveranstaltung entschieden. Die strengen Schutz- und Hygienemaßnahmen sowie ein Maultaschen-Catering im Außenbereich garantierten einen sicheren und geselligen Abend in der Urbacher Auerbachhalle mit den Delegierten der 26 Ortsvereine und vielen Gästen.

„Wir als DRK können stolz sein auf das, was wir geleistet haben und auf das das, was wir zu leisten in der Lage sind“, so Dr. Sigel. Die Corona-Pandemie und der unermüdliche Einsatz ehrenamtlicher Einsatzkräfte in den Hochwasser-Gebieten hätten den Menschen vor Augen geführt, was für elementar wichtige Funktionen das DRK sowohl im Alltag als auch in Krisensituationen einnimmt. „Die Menschen wissen, man kann sich auf das DRK verlassen.“ Sowohl im Rettungsdienst als auch im Bevölkerungsschutz sei das DRK von entscheidender Bedeutung. Die aktuellen Herausforderungen hätten das Scheinwerferlicht auf jene geworfen, deren Dienste und Verdienste allzu oft als selbstverständlich hingenommen würden. Der Einsatz des DRK in den Krisen habe für die verdiente Wertschätzung für das Haupt- und Ehrenamt gesorgt. Aber, so Dr. Sigel, dürfe man das Rote Kreuz nicht auf Corona, Retten und den Bevölkerungsschutz reduzieren. Das Rote Kreuz biete so viel mehr.

Das griffen auch die Gäste in ihren Grußworten auf. Urbachs Bürgermeisterin Martina Fehlren betonte ebenfalls die Tiefe und Breite der Leistungen des DRK und den wichtigen Beitrag, den die Ehrenamtlichen für eine vitale Bürgergesellschaft leisteten. Das DRK stehe für Schutz, Hoffnung und Menschen, „die Dinge in die Hand nehmen“. Sie dankte den Anwesenden für ihren „unermüdlichen Einsatz“. Die Landtagsabgeordnete der Freien Demokraten Julia Goll hielt fest, es habe nicht erst die Pandemie gebraucht, um den „unschätzbaren Wert der Arbeit des DRK zu zeigen“.

Mit Ausbruch der Corona-Pandemie hätte das DRK „unter besonders erschwerten Bedingungen viel geleistet.“ Sie kritisierte die verbalen und körperlichen Angriffe auf Rettungskräfte. Murrhardts Bürgermeister Armin Mößner entwarf als Vertreter der CDU ein vielfältiges Bild des DRK. Dessen Kräfte seien immer zur Stelle und erhöhten das Sicherheitsgefühl der Menschen. Sie leisteten wichtige Sozialarbeit für Familien, junge und ältere Menschen. Wichtig sei die Nachwuchsarbeit. Die Vertreter des DRK verkörperten Werte wie Gemeinwohlorientierung, Nächstenliebe, Gemeinschaft und die Fähig- und Fertigkeiten, helfende Strukturen zu schaffen und Projekte zum Erfolg werden zu lassen. In einem Video-Grußwort lobte die Bundestagsabgeordnete der Grünen Ricarda Lang das DRK „als Säule und Fundament des gesellschaftlichen Zusammenhalts“. Sie hätten „Besonderes geleistet.“

Dr. Richard Sigel lobte Haupt- und Ehrenamt und insbesondere Desinfektor Jörg Behrens für seinen Einsatz für den gesamten Landkreis während der Corona-Pandemie. „Sie haben unheimlich viel geleistet. Der geplante Neubau von Kreisgeschäftsstelle, Rettungswache und Integrierter Leitstelle sei entscheidende Schritte vorangekommen. Er betonte die große Bedeutung dieses Bauvorhabens. Wirtschaftlich sieht es für den Kreisverband sehr gut aus. Das DRK stehe auf einem guten Fundament mit einer breiten Angebotspalette. Die wirtschaftlichen Verhältnisse seien gut geordnet. Dies bestätigten die Wirtschaftsprüfer. Folgerichtig wurde das Präsidium einstimmig entlastet. Wahlen standen in diesem Jahr nicht an.



Rettungsdienst und ILS

Die Silvester-Raketen steigen in den Himmel, überall wird auf das neue Jahr 2021 angestoßen. Und in der Integrierten Leitstelle gehen die ersten Notrufe ein und Rettungswagen verlassen die Wachen; „the same procedure as every year“. Wobei. Dieses Mal gilt: „Das Besondere war, dass es nichts Besonderes gab“, wie ein Leitstellen-Disponent festhält. Ein kurzer Rückblick auf das Jahr 2021 beim DRK-Rettungsdienst.

Beginnen wir mit etwas Statistik. Die Zahl der Notarzteinsetze stieg erneut an. Ende des Jahres standen 9433 Einsätze zu Buche, davon 8275 Notarzt-Einsätze für das DRK. 32.234 Mal rückten Rettungswagen zu Einsätzen aus, davon 21.447 RTW-Einsätze für den DRK-Rettungsdienst. Die Einsatzzahlen Rettungsdienst haben sich wieder stabilisiert und annähernd das Niveau vor der Corona-Pandemie erreicht. Kreisweit gab es 50.101 Krankentransport-Fahrten. 2021 nahm das Team der Disponenten der Integrierten Leitstelle im Durchschnitt jeden Tag etwa 800 Anrufe entgegen, aus denen täglich knapp 450 Einsatzbearbeitungen und Einzelmaßnahmen resultierten, unter anderem Rettungsdienstseinsätze. 163.305 Einsatzbearbeitungen gab es 2021 insgesamt. Den Tag über sind bis zu sechs Disponenten (gestaffelter Beginn und Ende) regelhaft eingeplant. Es sind immer mindestens drei Disponenten im Dienst (nachts). Mit tagsüber elf Rettungswagen und sechs Notarzteinsetzungsfahrzeugen (nachts sind es sieben RTW und sechs NEF) ist der DRK-Kreisverband die größte Hilfsorganisation im Rettungsdienstbereich Rems-Murr-Kreis. Die Durchschnittliche Eintreffzeit lag bei 07:48 Minuten (RTW) und 08:36 Minuten (NEF).



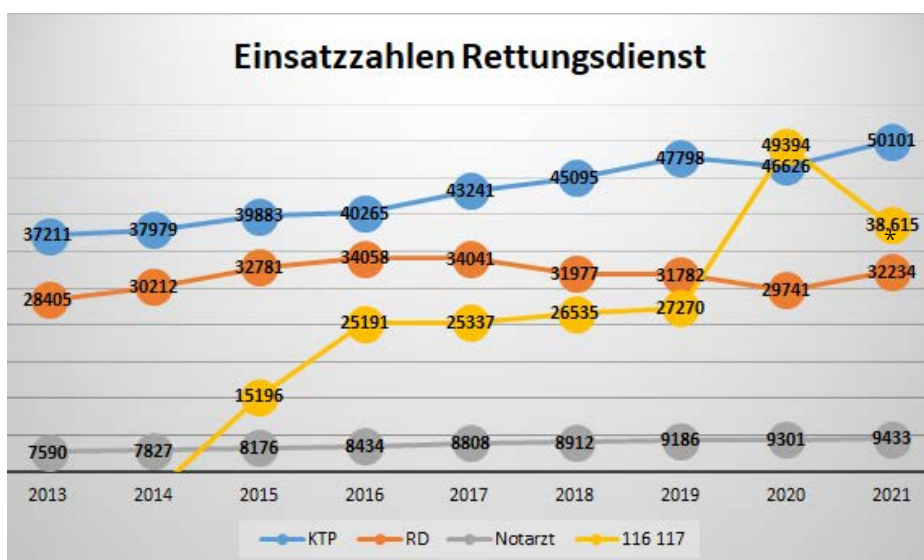
Unser DRK-Team Rettungsdienst. Foto: Hinderer

Weiterhin erheblich waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die tägliche Arbeit des Rettungsdienstes. Die Belastung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter blieb sehr hoch. Unter anderem auch das Arbeiten in Infektionsschutzkleidung war in dieser Häufigkeit äußerst belastend.

Flexibilität und die Solidarität

Marco Flittner und Ralf Lochmann würdigen erneut das enorme Engagement und die Umsichtigkeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Arbeit des Teams Krisenmanagement des DRK-Kreisverbandes. Anspruch der Rettungsdienstleitung ist es, alles dafür zu tun, die Beschäftigten bestmöglich zu schützen. Sie danken dem Team Rettungsdienst für die Flexibilität und die Solidarität, Personalengpässe auszugleichen. Bei Infektionen von Beschäftigten besteht das Risiko, dass eine gesamte Wache lahmgelegt werden kann. Entsprechend hoch waren die Belastung und der Stress beim Team, denn die Einsatzzahlen waren 2021 wieder auf Vor-Corona-Niveau.

Im Dezember 2021 warnte Marc Groß, Geschäftsführer des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg, in einer gemeinsamen Erklärung von ASB, DRK, Johannitern und Maltesern vor einer möglichen Überlastung des Rettungsdienstes in Baden-Württemberg. Die Hilfsorganisationen warnten vor einer Beanspruchung des Systems des Rettungsdienstes, die auf Dauer nicht zu leisten sei: Die Zahl der Infektions-Transporte nehme täglich zu, jeder Transport eines infizierten Patienten erfordere Sorgfalt, sei aufwändig und anstrengend. Die Desinfektion eines Fahrzeugs könne bis zu einer Stunde dauern.



*Ab 1.10.2021 Übernahme der Vermittlung 116 1171 durch Kassenärztliche Vereinigung.

ILS technisch und personell aufgestockt

Im ersten Halbjahr konnten die Erweiterungsarbeiten in der ILS beendet werden. Die technische und personelle Aufstockung war notwendig geworden, da die Zahl der Anrufe und Einsatzbearbeitungen etc. stetig zunehmen. Sechs Monate dauerten die Bauarbeiten (Seite 11).



Im Oktober begannen sie ihre Ausbildung zum/zur NFS. Foto: Leidner

Am 03. Mai wurde der BOS-Tetra-Funk im Rems-Murr-Kreis für die Einsatzfahrzeuge der DRK-Notfallrettung in den Wirkbetrieb überführt. Der BOS-Tetra-Funk steht allen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben zur Verfügung. Er bietet Vorteile wie Abhörsicherheit durch eine Ende-zu-Ende-Verschlüsselung, Übertragung von Textmeldungen, Vorausgegangen war eine umfangreiche technische Ertüchtigung der Kommunikationssysteme und des Einsatzleitsystems in der Integrierten Leitstelle. Auch die Einsatzfahrzeuge wurden zusätzlich zur bestehenden analogen Funkausstattung mit einem Tetra Fahrzeugfunkgerät und einem Handsprechfunkgerät ausgestattet. Alle Beschäftigten durchliefen Schulungsmaßnahmen in Theorie und Praxis, um das neue Funksystem und die neuen Geräte in Theorie und Praxis kennenzulernen. Der Umstieg in den Wirkbetrieb funktionierte reibungslos. Der Rems-Murr-Kreis war damit der erste Landkreis im Land, der den neuen Funkstandard im Bereich des Rettungsdienstes im Dienstbetrieb einsetzte. Unter Beteiligung der Mitarbeiter und des Betriebsrates wurde ein neuer Dienstplan für die ILS entwickelt und zum 01. Januar 2022 umgesetzt. Trotz Corona-Pandemie konnten viele Mitarbeiter weiterqualifiziert werden. Viele Beschäftigte durchliefen beispielsweise Weiterqualifizierungen zum Gruppenführer, Zugführer und Leitstellendisponent. Es wurde ein Schu-

lungskonzept „Fachenglisch – Notruftraining in englischer Sprache“ entwickelt, im Herbst wurden alle Mitarbeiter nach diesem Konzept ausgebildet. Es wurden erste Planungen für den Neubau getätigt. Eine Rahmenbetriebskonzeption und ein Raumbuch wurden erarbeitet und in verschiedenen Gremien abgestimmt.

Das Team des DRK-Rettungsdienstes verstärkt

Im September haben zehn Notfallsanitäterinnen und -sanitäter ihre dreijährige Ausbildung beim DRK erfolgreich abgeschlossen. Die meisten von ihnen wurden direkt übernommen und verstärken den DRK-Rettungsdienst im Rems-Murr-Kreis. Das Team der „Aus- und Fortbildung“ hatte die jungen Leute bestmöglich auf die Prüfungen vorbereitet. Die praktische Prüfung wurde durchgespielt und alle Fragen, die noch aufkamen, konnten geklärt werden.

Acht junge Menschen haben zum 1. Oktober ihre Notfallsanitäter-Ausbildung beim Kreisverband begonnen. Die Philosophie des DRK-Rettungsdienstes Rems-Murr, gezielt fähige und sozialkompetente Mitarbeiter zu finden, auszubilden und ins Team zu holen, habe sich bewährt. Dies – verbunden mit einer attraktiven Aus- und Weiterbildung – garantiere den Erfolg des Rettungsdienstes des DRK Rems-Murr und führe zu hoher Zufriedenheit und Personalbindung.

Der Bereich der Aus- und Fortbildung wurde in diesem Zusammenhang weiter verstärkt: Ein Praxisanleiter und drei Praxisbegleiter wurden qualifiziert. Eine dreitägige Praxisanleiter-Klausur fand im Schwarzwald statt. Das Team um Steffen Schwendemann und Dominik Bohn ist stolz auf das umfangreiche Fortbildungsangebot. Die hohen Standards und Strukturen im DRK-Rettungsdienst Rems-Murr werden ständig weiterentwickelt. Weiterhin stellt die Rettungsdienstleitung fest, das Personal des Rettungsdienstes werde nicht ausreichend geschützt, was die Bewertung von An- oder Übergriffen auf Mitarbeiter betrifft. Hier sei mehr Schutz notwendig. Die Landtagsabgeordnete der FDP Julia Goll kritisierte bei der Kreisversammlung im November 2021 die verbalen und körperlichen Angriffe auf Rettungskräfte und zeigte sich als ehemalige Richterinnen betroffen, dass die Rettungskräfte den Eindruck hätten, von der Justiz keinen hinreichenden Schutz vor und nach Angriffen zu erfahren. Sie werde dies sie zum Thema machen, kündigte sie an.

2021 wurden vier neue Rettungswagen in Dienst gestellt. Diese kommen in Backnang, Fellbach, Schorndorf und Welzheim zum Einsatz. Die Medizintechnik an Bord ist auf dem neuesten Stand. Regelmäßig werden Mitarbeiter befragt, was anknüpfend an die letzte Generation der Fahrzeuge verbessert werden kann. Dabei stand unter anderem eine noch einfachere Desinfektion der Arbeitsflächen im Vordergrund. Eine Einzugshilfe für die Trage ist mittlerweile obligatorisch. Die Vorgängermodelle haben den Kreisverband nach jeweils deutlich mehr als 300.000 Kilometern verlassen. Danke an die Frida-und-Fritz-Häbich-Stiftung. Der Notarzt aus Althütte wurde zum 1. November 2019 nach Murrhardt verlegt. Dort wurde 2021 ein neues Notarzteinsatzfahrzeug in Dienst gestellt.

EINSATZLEITWAGEN (ELW SAN/RD)

Vorangetrieben wurde in den vergangenen Jahren das Projekt eines gemeinsamen Einsatzleitwagens für hauptamtliche Rettungskräfte und ehrenamtliche Einsatzkräfte, der so genannte Einsatzleitwagen ELW San/RD. Denn für beide Seiten ergeben sich Vorteile, wenn sie im Einsatz eng zusammenarbeiten. Dieses Fahrzeug, bereit-

gestellt vom Ortsverein Fellbach, hatte im November 2021 Premiere bei einer Großübung in Waiblingen. Zum Jahreswechsel 2021/22 ist das Fahrzeug in Betrieb gegangen. Der Ortsverein Kernen verfügt über ein Redundanzfahrzeug, das primär bei Rettungshundeinsätzen genutzt wird. Steht das Fellbacher Fahrzeug nicht zur Verfügung, kommt Kernen zum Einsatz. Neben den qualifizierten Mitgliedern des Ortsvereins Fellbach sind auch die Einsatzkräfte aus Kernen sowie hauptamtliche Mitarbeiter des Rettungsdienstes entsprechend aus- und fortgebildet. Bei größeren Schadensereignissen wird der ELW San/RD alarmiert. Erst an der Einsatzstelle treffen die hauptamtlichen Mitarbeiter des Rettungsdienstes auf die ehrenamtlichen Einsatzkräfte, um dort den gemeinsamen ELW zu besetzen. Die Aufgaben bestehen in der Unterstützung und Entlastung des Organisatorischen Leiter Rettungsdienst vor Ort. Hierzu zählen unter anderem die Kommunikation zwischen Einsatzstelle und der Integrierten Leitstelle, als auch der Kommunikation zwischen den unterschiedlichsten Einsatzkräften wie z.B. Polizei und Feuerwehr. Auch die Koordination der Rettungsmittel wird größtenteils durch den ELW San/RD übernommen. Gemeinsam mit dem Organisatorischen Leiter Rettungsdienst, dem Leitenden Notarzt sowie den Führungskräften aus dem Ehrenamt bündeln sich im ELW die Kompetenzen. Das Fahrzeug, das betonen alle, hat sich bereits im Einsatz bewährt.

Neue Tröstebären

Zu einem schönen Termin kam es Anfang des Jahres: Die Landfrauen Hohenacker haben dem DRK-Rettungsdienst 360 Tröstebären gespendet. Sie wurden an der Rettungswache in Fellbach übergeben. Im Notfall lenken die Plüschtiere Mädchen und Jungen ab, wenn diese mitunter mehr als nur einen sauberen Verband benötigen. Jedes Fahrzeug hat einen Bären an Bord.



Fehlt in keinem Rettungswagen: Der DRK-Tröstebär.
Foto: Springl

KRANKENTRANSPORT

Die Krankentransportwagen des DRK an den Standorten Schorndorf, Backnang und Waiblingen sind täglich im Einsatz. 15.000 Fahrten führen unsere 23 Mitarbeiter sowie fünf FSJler pro Jahr durch. Krankentransporte sind alle Transporte von Patienten, die nicht durch Rettungswagen durchgeführt werden müssen. Vor allem sind es Fahrten von nicht gehfähigen Patienten, die deshalb nicht mit dem Taxi erfolgen können, in Kliniken, Ambulanzen oder Arztpraxen. Neben einem Tragestuhl, auf dem Patienten sitzend transportiert werden können, haben die Fahrzeuge eine moderne medizinisch-technische Grundausstattung an Bord. Ein KTW-Team des DRK besteht immer aus zwei Personen, mindestens ein ausgebildeter Rettungssanitäter mit einem Rettungshelfer. Falls ein Krankentransportwagen benötigt wird, kann dieser unter 19222 angefordert werden.



www.drk-rem-murr.de/krankentransport
(07151) 19222

krankentransport@drk-rem-murr.de

Jahresbericht 2021

Sozialarbeit

HAUSNOTRUF

„Der Hausnotruf hat wesentlich dazu beigetragen, dass mein Vater bis zuletzt zu Hause bleiben konnte.“ Das schrieb dem DRK eine Familie, als sie Hausnotruf und Fördermitgliedschaft ihres Vaters stornierten. Regelmäßig informieren sich Enkelkinder, Senioren und Kinder über den DRK-Hausnotruf und damit die sichere Option für ältere Menschen, möglichst lange in den eigenen vier Wänden leben zu können. Denn der Hausnotruf gibt Sicherheit, nicht alleine zu sein.

Bereits mehr als 3.431 DRK-Kunden (Stand 31. Dezember 2021) leben im Rems-Murr-Kreis mit dieser Sicherheit. Wenn Hausnotruf-Nutzer zu Hause in Schwierigkeiten geraten, müssen sie lediglich den Knopf drücken, den sie beispielsweise am Handgelenk tragen, und schon verbindet sie das Hausnotrufsystem mit Mitarbeitern der Hausnotrufzentrale – und das 24 Stunden am Tag. Über die Freisprecheinrichtung erhalten sie von einem Mitarbeiter zuverlässige Hilfe, menschlichen Halt und Beistand. Das System besteht aus einem Teilnehmergerät, das in der Wohnung an das Telefonnetz angeschlossen wird, und einem kleinen Funksender, den die Nutzer bequem am Körper tragen und der auf Knopfdruck reagiert. So kann jederzeit eine Sprechverbindung hergestellt und Hilfe angefordert werden. Dann wird je nach Lage eine Bezugsperson informiert oder andere Maßnahmen eingeleitet. Auch eine Schlüssel hinterlegung ist möglich. Der Anschluss erfordert in der Regel keine baulichen Maßnahmen. 28 Menschen arbeiten beim DRK im Bereich Hausnotruf. Auch auf Abläufe beim Hausnotruf hatte Corona erhebliche Auswirkungen. Die Abfrage wurde 2020 komplizierter, ein Hygienekonzept musste etabliert und eine entsprechende Schutzausrüstung für die Beschäftigten im Außendienst angeschafft werden. Ein Sicherheitskonzept sorgt seitdem für Sicherheit – für Kunden und auch DRK.

**Hier können Sie
den Hausnotruf
online bestellen**



www.drk-remm-murr.de/hausnotruf
hausnotruf@drk-remm-murr.de

AMBULANTE PFLEGE



Ausgezeichnet mit der Bestnote 1,0. Foto: Hinderer

Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ambulanten Pflege, Tagespflege und des Betreuten Wohnens gebührt großer Dank für ihren Umgang mit den Corona-bedingten Herausforderungen, vor die sie und auch die Menschen, um die sie sich kümmern, seit März 2020 gestellt werden. Mit großer Professionalität und Disziplin sind sie mit Einschränkungen und dem Mehraufwand umgegangen. Sie sind füreinander eingesprungen und haben sich um die Kunden gekümmert. Das rund 30-köpfige Team der ambulanten Pflege sowie der hauswirtschaftlichen Hilfe für den Raum Waiblingen hat es geschafft, dass Corona-Virus 2021 weitestgehend „draußen“ zu halten und alle Kunden weiterhin zu betreuen. Sehr wichtig nahm das Team weiterhin das Thema Hygiene. Autos mussten mehrfach desinfiziert werden. Das Tragen einer Maske wurde zur Pflicht, ebenfalls regelmäßige Testungen. Auch durch das Tragen von Schutzkleidung wurde den Beschäftigten noch mehr abverlangt und es kam auch 2021 zu Veränderungen bei den Dienstplänen. Die Sicherheit des Pflege-Teams sowie der Menschen, denen das DRK hilft, stehen im Vordergrund.

Die ambulante Pflege des DRK Rems-Murr wurde mit der Bestnote 1,0 ausgezeichnet. Das hat das Gutachten des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung ergeben. Die Qualifikation der Beschäftigten wird überprüft, Klienten werden besucht und die Experten untersuchen die Qualität und Güte der Pflegekräfte und natürlich werden auch Akten etc. angeschaut.

Das Team des ambulanten Pflegedienstes unterstützt Pflegebedürftige bei der Pflege zu Hause und bietet Familien eine wichtige Unterstützung und Hilfe im Alltag. Das DRK bietet Hilfe bei der Grund- und Körperpflege sowie Unterstützung im Haushalt, Verhinderungs- und Behandlungspflege sowie medizinische Versorgung. Beratungsgespräche und -besuche gehören auch zum Angebot.



pflge@drk-remm-murr.de
www.drk-remm-murr.de/pflge

MOBILE DIENSTE

Auch für die Beschäftigten der Mobilen Dienste war Corona 2021 immer noch das beherrschende Thema, unter anderem wegen der permanenten Maskenpflicht und den Auswirkungen auf die Touren. Aus Sicherheitsgründen gab es im Bereich des Werkstatt-Fahrdienstes Doppelfahrten mit maximal drei Kunden. Auch im Bereich der Schulfahrten gab es einen deutlichen Mehraufwand für die Beschäftigten, um das Ansteckungsrisiko zu verringern. Ein großes Dankeschön ans gesamte Team für ihren Einsatz unter erschwerten Bedingungen. Der Bereich Schulbegleitungen wächst beim DRK. Hier steigt der Bedarf, während er bei den Fahrdiensten auf gleichem Niveau verharrt. 2021 wurde erneut ein Student an der Universität von qualifizierten Mitarbeitern begleitet. Neben Krankenfahrten gab es auch wieder Reha-Fahrten und Fahrten zu kulturellen Veranstaltungen, Konzerten etc. Erfreulich war die hohe Zahl an FSJlern. 21 von ihnen unterstützten ab September/Oktober allein die Mobilen Dienste Remstal. Es ist schön, dass sich in diesem Jahr so viele Menschen sozial einbringen wollten. Leider fällt es immer schwerer, Personal für diesen wichtigen Dienst zu finden, der es Menschen mit Behinderung ermöglicht, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Wichtiger Faktor sind hier die FSJler.

Ein FSJ bietet "die volle Bandbreite"

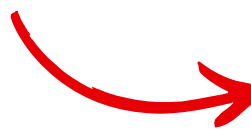
Das Freiwillige Soziale Jahr beim DRK-Kreisverband Rems-Murr bietet „die volle Bandbreite“, sagt Yannik Gregorius, der 2021 bei den Mobilen Diensten Remstal



Yannik und Jana von den Mobilen Diensten. Foto: Siekmann

sein FSJ leistet. Überwiegend sorgt er dafür, dass jeden Tag Menschen, die gar nicht oder nur eingeschränkt mobil sind, am normalen Leben teilnehmen können. Ein Job mit Mehrwert. Yannik Gregorius ist zufrieden mit seinem FSJ, bei dem er viel Kontakt zu Menschen mit verschiedenen körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen hat. „Ich habe gemerkt, ich kann mit Menschen umgehen.“ Sein FSJ bietet „die volle Bandbreite“. Nach einer Einführungswoche fährt er eigenständig Touren, meistens zu zweit. Er fährt junge Menschen mit Behinderungen sicher in die Schule oder bringt Erwachsene in die Behindertenwerkstatt. Der Grad der Behinderung unterscheidet sich erheblich – und damit die tägliche Arbeit. Profitiert er von seiner Arbeit? Es macht ihm Spaß und „ich bin selbstorganisierter geworden. Man lernt, den Tag einzuplanen und selbstständig zu arbeiten.“ Flexibel müsse man sein. Und: „Ich kann mit Stress umgehen“, weiß er nun. Am meisten zu tun gibt es in den Morgenstunden sowie am frühen Nachmittag. Zwischendurch ergeben sich Arztfahrten oder die FSJler kaufen für Menschen ein, die dazu nicht in der Lage sind.

Interesse an einem FSJ? Wer zwischen 18 und 26 alt ist und in verschiedene Bereiche reinschnuppern möchte, ist beim DRK genau richtig. Ein Führerschein ist wichtig.



fsj@drk-rem-murr.de
www.drk-rem-murr.de/fsj

TAGESPFLEGE

Weiterhin sehr gut angenommen wird das Angebot der Tagespflege, wobei auch hier die Corona-Pandemie gewohnte Abläufe stark beeinträchtigte. Die Gästezahl musste mitunter von 10 auf 6 reduziert werden. Bereits 2020 wurde ein Hygienekonzept entwickelt und bei Bedarf angepasst. Am 6. Mai 2021 wurden alle Gäste und Mitarbeiterinnen zum zweiten Mal geimpft. Als Pflegedienstleitung der Tagespflege im Stauferpark hatte Iris Hellmann die Impfkation organisiert und vorbereitet. Eine Schließung konnte dank solcher Maßnahmen und strenger Hygiene-Maßnahmen vermieden werden.

Neben den üblichen Beschäftigungsangeboten legt das DRK-Team besonderen Wert auf den Erhalt von Mobilität. Sowohl ältere Menschen mit körperlichen oder physischen Erkrankungen als auch nicht pflegebedürftige Menschen, die Anregungen und Kontakt suchen, sind willkommen. „Wir legen Wert auf

Selbstständigkeit und Unabhängigkeit und laden die Bewohner regelmäßig zu wechselnden Anregungen bei Einzel- und Gruppenaktivitäten ein." Dank gebührt dem gesamten Team für das große Engagement und ihre Flexibilität.

Ein normaler Tag in der DRK-Tagespflege sieht so aus: Gegen 8 Uhr erreichen die Gäste die behinderten- und rollstuhlgerechten Räume im Erdgeschoss im Stauerpark, Beinsteiner Straße 8/1 in Waiblingen. Dann wird gemeinsam gefrühstückt. Zwei Betreuungskräfte kümmern sich um die Gäste, machen Spiele, Bewegungsangebote, Gedächtnistraining oder andere Angebote an die Bewohner. Eine Fachkraft übernimmt die pflegerischen Aufgaben. Um 12 Uhr gibt es ein Mittagessen, im Anschluss eine Pause und bis circa 15.30/16 Uhr gibt es weitere Angebote. Dann schließt die Tagespflege.



tagespflege@drk-rem-murr.de
www.drk-rem-murr.de



INTEGRATIONSMANAGEMENT

Die „Ruhe“ vor dem Sturm

2021 waren insgesamt über das Jahr verteilt fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beim DRK im Bereich des Integrationsmanagements aktiv und für Geflüchtete in den Gemeinden Alfdorf, Althütte, Auenwald, Kaisersbach und Remshalden zuständig.

Seit Ende 2015 engagiert sich der DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V. in der Flüchtlingssozialarbeit, unterstützt den Landkreis, Kommunen und vor allem die Menschen vor Ort. Zuständig waren sie 2021 für rund 600 bis 700 Menschen. 2021 war das Jahr der großen personellen Umstellungen im Team. Das Team musste durch diverse Personalwechsel neu aufgebaut werden.

Dadurch hat sich der Altersdurchschnitt im Team drastisch gesenkt und der Migrationshintergrund der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vervielfältigt. Dies hat unserer Arbeit wertvolle und wichtige Impulse gegeben. Wir sind sehr zufrieden mit der neuen Teamkonstellation. In Bezug auf die Zielgruppe kann man aus jetziger Sicht wohl sagen, dass 2021 „die Ruhe vor dem Sturm“ war. Mit der Pandemiesituation kamen wir schon etwas besser zurecht und die Vertriebenen aus der Ukraine waren noch nicht da. So konnte sich Erreichtes weiter verstetigen und ausbauen lassen. Viele Geflüchtete haben die Zeit genutzt, Ausbildungen zu beginnen oder erfolgreich abzuschließen und der Anteil der berufstätigen Geflüchteten steigt stetig. Dass die Schwierigkeiten der Gesamtgesellschaft die wirtschaftlich Schwachen und weniger Kenntnisreichen immer am stärksten treffen, hat sich wieder gezeigt. Die größte Herausforderung war auch 2021 der äußerst angespannte Wohnungsmarkt in der Region. Es war nahezu unmöglich, Geflüchtete in Wohnungen zu bringen, was die Kommunen in teilweise große Schwierigkeiten bei der Obdachlosenunterbringung gebracht hat.

Das DRK-Team hilft allen geflüchteten Menschen unabhängig von Fluchtgründen und ausländerrechtlichem Status, soweit das im gesteckten Rahmen möglich ist. Die unsichere persönliche und berufliche Lage vieler Geflüchteter schafft Probleme, die sehr oft nicht einfach zu lösen sind, da sie sich gegenseitig bedingen. Geduld und Sorgfalt, eine gewisse Frustrationstoleranz sowie ein langer Atem sind gefragt. Wir unterstützen bei Behördengängen, beim Spracherwerb, bei der Arbeitsmarktintegration, der Anerkennung ausländischer Qualifikationen, Wohnen, Schule und Bildung und vielem mehr. Gemeinsam werden der Bedarf an Hilfe sowie die Kompetenzen der jeweiligen Personen ermittelt und anschließend – soweit möglich und gewünscht – ein Integrationsplan mit klaren Zielen innerhalb eines Zeitraumes erstellt. Bereits erstellte Integrationspläne werden weiterentwickelt und angepasst. Fazit: Wir konnten 2021 nutzen, um uns für das, was im ersten Quartal 2022 über uns alle hereinbrach, neu und gut aufzustellen. Dass dies gelungen ist, macht uns vorsichtig optimistisch für die weitere Zukunft.

Jörg Schuber, Teamleitung Flüchtlingssozialarbeit
Integrationsmanagement

Joerg.Schuber@drk-rem-murr.de



FRAUENHAUS

Wenn Frauen von ihrem Partner Gewalt erfahren, finden sie im Frauen- und Kinderschutzhaus im Rems-Murr-Kreis Schutz und Sicherheit. Das Haus bietet für neun Frauen mit ihren Kindern Platz, insgesamt für 17 Personen. Zudem verfügt das Haus über ein Notzimmer. Der Umzug, der Kreisverband betreibt die Einrichtung im Auftrag des Landkreises, innerhalb des Rems-Murr-Kreises hat sich sowohl für die Frauen als auch für das DRK-Team ausgezahlt. Der Außenbereich konnte nach und nach aufgewertet werden, auch dank zahlreicher Spenden. Weiterhin ist die Nachfrage nach Plätzen sehr hoch.

2021 fanden über das Jahr verteilt 28 Frauen mit 37 Kindern Aufnahme im Frauenhaus. Die sozialpädagogischen Fachkräfte erarbeiten gemeinsam mit den Frauen Zukunftsperspektiven. Dies kann geschehen, da die Frauen und Kinder im Haus Ruhe, Sicherheit und Abstand finden. Außerdem bieten die Mitarbeiterinnen zwei externe Beratungsstellen für von Gewalt betroffene Frauen im Rems-Murr-Kreis an. Diese Beratungen sind für die Betroffenen kostenfrei. 166 Beratungsgespräche fanden statt. Fünf Mitarbeiterinnen arbeiten im Frauenhaus. Insgesamt sieben Personen sorgen für die Bewohnerinnen.

Auch 2021 dominierten die Folgen der Corona-Pandemie das Tagesgeschäft. Es wurden Hygienevorgaben etabliert, welche laufend angepasst wurden. Ziel war es weiterhin, die Gesundheit der Mitarbeiterinnen, Frauen und Kinder zu gewährleisten. Die Mitarbeiterinnen arbeiteten zeitweise in einem neuen Modus: Damit nach einer möglichen Infektion der Betrieb gewährleistet werden kann, wurden feste Teams etabliert und somit die Kontakte zwischen den Mitarbeiterinnen reduziert. Im Notfall konnten Frauen in Hotels untergebracht werden, mit denen es Absprachen gab. So konnte eine Corona-konforme und gleichzeitig auch eine Aufnahme außerhalb der Öffnungszeiten gewährleistet werden. Die Einhaltung der Hygienevorgaben beeinflusste die tägliche Arbeit des Teams und das Zusammenleben der Frauen.

Stolz ist das Team darauf, dass natürlich alle erforderlichen Angelegenheiten erledigt werden, gemeinsam Perspektiven mit den Frauen entwickelt und beispielsweise Kontakte und Begegnungen mit Behörden wie Jobcentern weiterhin stattfinden.

Alle Grundbedürfnisse der Frauen und Kinder wurden erfüllt, plus Beratungen und sozialpädagogische Begleitung. Denn trotz aller Schwierigkeiten werden alle Bewohnerinnen mit dem gleichen hohen Standard begleitet. Das Team war wie immer voll motiviert – auch unter erschwerten Bedingungen. Vielen Dank!

Dankbar ist das DRK über eine großzügige Spende der Dienstagsgolferinnen des Golfclubs Haghof. Bei einem Benefizturnier kamen 8800 Euro zusammen. Herzlichen Dank. Mit diesem Geld soll vor allem den Kindern etwas Gutes getan werden. Ideen hat das Team genug.



frauenhaus@drk-remm-murr.de
www.drk-remm-murr.de/fh

BETREUTES WOHNEN

Zu Hause in den eigenen vier Wänden lange die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit genießen und im Notfall wissen, dass engagierte Helferinnen schnell eingreifen können und im Alltag sinnvolle Unterstützung bieten, das ist das Konzept des Betreuten Wohnens des DRK mit knapp 50 Wohnungen für Einzelpersonen oder Paare in unterschiedlichen Größen. Das Angebot befindet sich im Stauferpark, Beinsteiner Straße 8/1, in der Beinsteiner Straße 73 sowie im Pfarracker 6 in Waiblingen-Neustadt. Natürlich hatte die Corona-Pandemie auch auf diesen Bereich große Auswirkungen. Hygienekonzepte wurden angepasst und auf jede Herausforderung wurde flexibel reagiert. Leiterin Jutta Auwärter berichtet, Anliegen des DRK-Teams war es auch, Ansprechpartner für die Menschen zu finden für die Zeit, in der das Team Corona-bedingt nicht so präsent sein konnte. Der Einsatz von Desinfektionsmitteln, Handschuhen, Mundschutz etc. wurde Routine. Alle Angestellten wurden zeitig vom Mobilen Impfteam geimpft. Für die Bewohner wurden individuelle Impftermine vereinbart. Regelmäßig wurden die Mitarbeiter auf das Corona-Virus getestet; Bewohner und Besucher bei Bedarf ebenfalls. So konnten im Laufe des Jahres wieder gemeinsame Kaffee-Mittage stattfinden und auch Geburtstagsfeiern für die Bewohner Corona-konform angeboten werden. Denn die Bewohner machen gerne etwas gemeinsam, seien es gemeinsame Mahlzeiten, Bastelaktionen oder Spielnachmittage. Ein Sommerfest konnte gemeinsam gefeiert werden. Auch Angebote wie Gymnastik, Gedächtnistraining konnten wieder stattfinden. Hier traf man sich in kleinen Gruppen.



Betreutes.Wohnen@drk-remm-murr.de
www.drk-remm-murr.de

Kreisbereitschaftsleitung

Das Team der Kreisbereitschaftsleitung bildeten 2021: Kreisbereitschaftsleiter Heiko Fischer mit den Stellvertreterinnen und Stellvertretern Heide Wieland, Ralph Maier, Gerhard Lepschy und Sina Fischer. Auch in diesem Jahr galt: Die Folgen der Corona-Pandemie prägten das Geschehen. Eine zentrale Folge: Es gab deutlich weniger Sanitätsdienste als in den Jahren vor der Pandemie. Auch das Gemeinschaftliche kam zeitweise weiterhin zu kurz oder wurde in den digitalen Raum verlagert. Und dennoch ist viel passiert und das DRK hat vielen Menschen geholfen. Ein Beispiel sind die 1233 Alarmierungen für die „Helfer vor Ort“. Was diese leisten, wurde Ende des Jahres deutlich (siehe Kasten). Aber natürlich gab es noch viel mehr.

Die Praxis kommt nicht zu kurz

Auch die Sanitätsdienstausbildung wurde durch die Corona-Maßnahmen erschwert. Unter strengsten Hygiene-Auflagen mit reduzierter Teilnehmer- und Ausbilderzahl konnten 2021 dennoch vier Kurse stattfinden. Wer anderen professionell helfen will, muss dafür einiges investieren und in Theorie und Praxis glänzen. Die Sanitätsausbildung beinhaltet neben dem theoretischen Teil intensive Übungseinheiten, um die Hilfsmaßnahmen jederzeit sicher anwenden zu können. Wichtiger Bestandteil der Einsatzkräfteausbildung ist der Praxistag. Dank enormer Anstrengungen fand im Juni 2021 der erste Praxistag des Jahres statt. An diesem Praxistag werden an insgesamt vier Stationen die Grundkenntnisse in den Bereichen Einsatz, Betreuung, Technik und Sicherheit und erweiterte Erste Hilfe vermittelt. Die angehenden Sanitäter erhalten einen Überblick über Einsatzmöglichkeiten und Einsatzstärke sowie das vorhandene Material und die technische Ausrüstung – und viele praktische Hinweise. Die Kreisbereitschaftsleitung dankt allen, die viel Energie in ihre 80-stündige Ausbildung investiert haben, und natürlich auch allen Ausbildungskräften.

Im April wurde der Testlauf für eine kreisweite Online-Fortbildung erfolgreich bewältigt. In 1,5 Stunden hatten unsere ehrenamtlichen Einsatzkräfte die Möglichkeit, mal wieder ihre „Basics“ aufzufrischen, vom richtigen Ansprechen des Patienten bis hin zur Bewusstlosigkeit.

2021 gehörte die sanitätsdienstliche Absicherung der Impfkationen in den Städten und Gemeinden ebenfalls zu den Aufgaben für die Bereitschaften. Rund 6000



Senioren wurden im Verlauf der Impf-Truck-Kampagne gegen das Corona-Virus geimpft. Das Ehrenamt war ebenfalls für die Nachbetreuung zuständig. DRK und Landkreis war es gelungen, den Impftruck Anfang des Jahres in den Rems-Murr-Kreis zu holen. Dabei handelt es sich um eine von bundesweit vier „mobilen medizinischen Versorgungseinheiten“ des DRK.

Am 16. September freute sich Sebastian Wörner auf einen schönen Abend mit der Familie. Dann vibriert sein Smartphone. Fünf Minuten später retten er und weitere Helfer das Leben von Jürgen Hestler. Über die spezielle Smartphone-App hatte die Integrierte Leitstelle die Helfer vor Ort des DRK alarmiert; Herz-Kreislaufstillstand. Sebastian Wörner steigt ins Auto. Nach vier Minuten erreicht er die Halle, wird sofort empfangen und zu der bewusstlosen Person gebracht. „Es war alles super organisiert. Der Defibrillator war angeschlossen, der 71-Jährige wurde bereits reanimiert.“ Sebastian Wörner und ein zweiter Helfer vor Ort übernehmen. Zeitnah treffen Rettungswagen und Notarzt ein. Nun unterstützen sie den Rettungsdienst. Schnell wird der Senior ins Krankenhaus gebracht. Er übersteht den Kreislaufstillstand dank der perfekten Rettungskette ohne bleibende Schäden. „Die Leute wussten, was sie tun sollten. Und sie haben es sich zugetraut“, lobt der erfahrene Rettungssanitäter Sebastian Wörner „Je früher die Reanimation beginnt, desto besser sind die Überlebenschancen“. Hier gehe es um Minuten. „In einem Notfall nichts zu unternehmen, das ist das Schlimmste, was man tun kann.“ Das DRK rät allen Menschen, Erste-Hilfe-Kurse zu besuchen.

Anlässlich des Weltrotkreuztag am 8. Mai wies auch der DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V. daraufhin, dass der Katastrophenschutz auf Dauer mehr Förderung benötige: Die Zuschüsse des Landes und des Bundes reichten nicht aus – beispielsweise hinsichtlich der Unterbringung der Fahrzeuge. Auch der Aufwand für die stetig steigenden behördlichen Anforderungen an die Verwaltungsaufgaben und Ausbildungsstrukturen würden bislang nicht ausreichend berücksichtigt. „Die an sich vorbildlichen Einsatzstrukturen müssen gestärkt und endlich komplett durch das Land finanziert werden“, bezog Sven Knödler Stellung. Die fehlenden Mittel könne das DRK als Hilfsorganisation nicht weiterhin mit Spendenmitteln und durch Fördermitglieder auffangen. Das Rote Kreuz stelle qualifizierte Einsatzkräfte, die sich ehrenamtlich für den Bevölkerungsschutz engagieren. Im Notfall kann das DRK Rems-Murr rund 900 ausgebildete Helferinnen und Helfer aktivieren.

Ein großes Helfer-Potenzial ist auch und insbesondere in Zeiten von Corona von großer Bedeutung. Der Bevölkerungsschutz dient dazu, die Auswirkungen schwerer Notlagen wie Katastrophen zu begrenzen und zu bewältigen. Daher ist das große Interesse an der Sanitäter-Ausbildung ein wichtiges Signal für die Sicherheit im Landkreis und für die Attraktivität des Ehrenamts. „Wir können uns im Bereich der Bereitschaftsarbeit absolut glücklich schätzen über die hohe Anzahl an ehrenamtlichen Helfern, die uns in den verschiedensten Bereichen und Aufgaben unterstützen. Die Tendenz ist wie bereits in den vergangenen Jahren leicht steigend“, hält die KBL fest.



Praxistag in Waiblingen unter Corona-Bedingungen. Foto: Siekmann

In Sachen Digitalisierung ist das DRK im Rems-Murr-Kreis gut aufgestellt. Viele Dienstabende finden online statt. Aber die Praxis, das gemeinsame Üben, Ausprobieren, Austauschen und Anpacken, das gemeinsame Erlebnis, Menschen zu helfen, das fehlt seit vielen Monaten aufgrund der Folgen der Corona-Pandemie. „Nichts machen zu können, das ist demotivierend für uns Rotkreuzler“, beschreibt Ausbilderin Sina Fischer. Denn ein Klick mit einer Maus beim E-Learning ist etwas anderes, als im DRK-Einsatzfahrzeug einen Funkspruch abzugeben, unter Zeitdruck ein Zelt für Verletzte aufzubauen oder eine Reanimation zu simulieren. „Unsere Leute würden gerne mal wieder einen Großdienst übernehmen, Altstadtfest, SchoWo etc.“ Denn obwohl derlei Dienste viel Arbeit machten, was vor allem auch die Organisation betrifft, mache es ihnen unheimlich Spaß, im Notfall zu helfen und wichtige Erfahrungen zu sammeln.

Aus den mehr als 1200 Alarmierungen für die ehrenamtlichen "Helfer vor Ort" resultierten rund 500 Einsätze. Eine starke Quote. Mitunter profitierten Patienten davon, dass qualifizierte Einsatzkräfte aus dem Home-Office direkt in den Einsatz gehen konnten. Auch hier machte sich Corona bemerkbar, denn um die Helferinnen und Helfer zu schützen entschied man sich für angepasste Einsatzstichwörter, was zu einer Reduzierung der Alarmierungen führte. Hauptziel der HvO ist es, das Eintreffen des Rettungsdienstes mit adäquaten Maßnahmen zu überbrücken. Alle Helfer konnten insbesondere durch Großspenden mit automatisierten Defibrillatoren ausgestattet werden. Diese können im Notfall sehr viel bewirken und Leben retten. Ein wichtiger Dienst für die Menschen im Kreis.



Helfer vor Ort des DRK-Schorndorf. Foto: Siekmann

Auch bei der Großübung "Massenanfall von Verletzten (MANV)" im November in Waiblingen war das Ehrenamt dabei. In dessen Verlauf kam auch die Schnelleinsatzgruppe „Unteres Remstal“ des DRK sowie die Einsatzgruppe Akut der DRK-Bereitschaft Waiblingen zum Einsatz.



Haupt- und Ehrenamt arbeiteten bei der Großübung in Waiblingen hervorragend zusammen. Fotos: Siekmann

Die Etablierung der DRK-Drohngengruppe ist ein großer Erfolg. Bereits in den ersten Monaten gab es einige Einsätze für das engagierte Team. Von allen Seiten gibt es sehr positive Rückmeldungen. Mit der Drohngengruppe betritt das DRK im Rems-Murr-Kreis neue Wege. Die Drohne kommt in der Region und innerhalb des DRK-Landesverbands zum Einsatz. Wenn in benachbarten Landkreisen bei Rettungseinsätzen eine Drohne gebraucht wird, kommen die Ehrenamtlichen aus dem Rems-Murr-Kreis gern zur Überlandhilfe. Mehr Infos auf Seite 8.

Teilnahme an einem Modellprojekt

Im Rahmen der vier Heimspiel-Konzerte von Andrea Berg in Kleinanspach kam das DRK nach langer Zeit mal wieder bei einem größeren Ereignis zum Einsatz. Jeder der 2000 Gäste musste an den vier Konzertabenden geimpft, getestet oder genesen sein. Wer dies nicht belegen konnte, dem half das DRK mit einer eigenen Teststation vor Ort. Denn bei der Konzertreihe handelte es sich um ein von Behörden sowie Wissenschaftlern begleitetes Modellprojekt. Im Fokus standen der Infektionsschutz und das Verhalten der Zuschauer im Kontext der strengen Hygieneregeln. 393 Besucher nutzten das Angebot und ließen sich an den vier Abenden von dem geschulten Testpersonal des DRK auf das Corona-Virus SARS-CoV-2 testen.

Für einen jungen Rotkreuzler war es nach seiner Ausbildung vor einigen Monaten eine Premiere, schildert Sina Fischer. „Das war sein erster Sanitätsdienst. Es war schön zu sehen, wie gerne er hilft. Wir freuen uns, dass wir den Rems-Murr-Kreis bei diesem Pilotprojekt unterstützen konnten“.

Auch 2021 gab es Corona-bedingt mitunter erhebliche Einnahmenverluste bei Ortsvereinen.

Einsatzleitwagen (ELW San/RD)

Seit 2021 nutzen Ehrenamt und Hauptamt bei größeren Schadenslagen den ELW San/RD. Zwei Fahrzeuge (von den Ortsvereinen Fellbach und Kernen) stehen bereit. Im Einsatz wird das Fahrzeug mit haupt- und ehrenamtlichen Einsatzkräften besetzt (siehe Seite 18). Die KBL betrachtet dies als herausragendes Beispiel für die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt im Kreisverband Rems-Murr.

Danke Haupt- und Ehrenamt

„Ein großes Dankeschön geht an alle haupt- und ehrenamtlichen Leitungs- und Führungskräfte für die offene und konstruktive Zusammenarbeit“, schreibt die KBL. „Danke auch an alle aktiven Helferinnen und Helfer, ohne die eine solche Arbeit auf einem solchen Niveau bei weitem nicht möglich wäre. Vielen Dank“. Und weiter: „Hervorragende hauptamtliche Unterstützung haben wir durch Heide Wieland und Beate Wichtler im Bereich Rotkreuzdienste, was auch zwingend notwendig ist in Anbetracht der immer umfangreicheren Aufgaben und Einsatzdienste. Vielen Dank!“



Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Wie in den anderen Gemeinschaften auch war der Jahresbeginn 2021 immer noch pandemiegeprägt: Die DRK-Gesundheitsprogramme und auch die Angebote der Familienbildung konnten nicht oder nur teilweise und mit strengen Hygieneauflagen verbunden stattfinden. Die Kontrolle von 3G, später 2G-Nachweisen, das Lüften und Desinfizieren bedeutete nach wie vor Mehraufwand für die Übungsleiterinnen und Übungsleiter, war mittlerweile aber auch Routine geworden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Angebote „Gesundheit, Senioren und Familie“ reagierten überwiegend mit Verständnis und waren vielmehr dankbar für die Vorsicht, die das DRK walten ließ. Erfreulicherweise haben sowohl fast alle Übungsleitungen als auch die meisten Teilnehmenden dem DRK die Treue gehalten, es gab im Jahr 2021 sogar Neugründungen von Gymnastikgruppen, so zum Beispiel von gleich zwei Männergymnastik-Gruppen in Waiblingen.



Männergymnastik mit Heide Hoffmann. Foto: Siekmann

Probleme und Erfolge

Aber auch die Aus- und Fortbildungssituation stand im Jahr 2021 immer noch unter dem Einfluss von Corona. Die DRK-Landesschule hatte bis Ende März alle Aus- und Fortbildungen für die Wohlfahrts- und Sozialarbeit abgesagt. Erfreulich ist daher umso mehr, dass dennoch drei Ehrenamtliche den Lehrgang für den Einsatz im aktivierenden Hausbesuch besuchen und zwei Übungsleiterinnen für die Seniorengymnastik ihre Ausbildung an der Landesschule mit einer erfolgreich bestandenen Lehrprobe abschließen konnten.

Aber auch im Kreisverband war über längere Zeit des Jahres wieder mehr möglich: Fortbildungen für die Übungsleiterinnen und Übungsleiter beispielsweise zu den Themen „Beweglichkeit in allen Gelenken“ mit

unserer Instruktorin Heide Hofmann, „Körper und Geist in Bewegung“ mit Michaela Böhme oder die „Fünf Esslinger“ mit Hanne Zeitel.



Karin Gericke, Referentin (I) für die Gemeinschaft Wohlfahrt- und Sozialarbeit mit Übungsleiterin Heide Hofmann. Foto: Siekmann

Die SozialleiterInnen der Ortsvereine hingegen beschäftigten sich im Rahmen einer Fortbildung mit dem aktuellen Thema Nachwuchsgewinnung. Referentin Dagmar Wirtz, Kommunikationstrainerin und als Seminarleiterin für Themen aus Vereinen und dem Ehrenamt tätig, war im Oktober in unserem Kreisverband zu Gast. In der ganztägigen Veranstaltung wurde gemeinsam an neuen Wegen gearbeitet, Ehrenamtliche zu gewinnen. Diese Aufgabe wird immer schwieriger, daher stellte sich die Frage, ob und inwieweit wir die Rahmenbedingungen für ein ehrenamtliches Engagement ändern müssen, um wieder attraktiver zu werden.

Nahtlos darauf aufbauend hat unsere Gemeinschaft am Projekt „WIR! – Ehrenamt stärken“ des DRK Landesverbands Württemberg teilgenommen. In Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Landesverbands wurde eine Bestandsaufnahme des Ehrenamts in der WuS gemacht, um anschließend geeignete Maßnahmen zur Förderung des Ehrenamts in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit zu erarbeiten. Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit soll sowohl die Aufgaben und Angebote unserer Gemeinschaft präsentieren als auch neue Mitglieder werben.

Um hier noch aktiver sein zu können konnten durch die Teilnahme am „WIR!-Projekt“ geeignete und ansprechende Präsentationsmaterialien angeschafft werden, die der WuS in den Ortsvereinen für Aktionen wie Ehrenamtsbörsen usw. zur Verfügung stehen.



Rollator-Fit in Kirchberg. Foto: Siekmann

Begleitet wurde sie von der Referentin für WuS des Kreisverbands, Karin Gericke, für die es nach ihrem Arbeitsbeginn beim DRK im Mai 2020 mitten in der Coronakrise die erste Gelegenheit war, DRK-Luft in Präsenz über den Kreisverband hinaus zu schnuppern. Zum Jahresende herrschte wieder Unsicherheit, Stichwort Omikron. Noch wusste man nicht, wie gefährlich diese Variante des Virus ist und so gingen wir auf „Nummer Sicher“ und schickten unsere Gruppen Ende November in die vorzeitige Weihnachtspause. Geselliges Beisammensein zum Jahresabschluss, wie es in vielen Gruppen und auch unter den Sozialleiterinnen und Sozialleiterin üblich ist, war damit leider auch in diesem Jahr nicht möglich. Aber Teilnehmende und Ehrenamtliche denken positiv und freuen sich auf mehr Normalität in 2022!

Gemeinsam gestärkt aus der Krise

Hilfreich für eine Weiterentwicklung ist zudem der Blick über den eigenen Tellerrand! Gelegenheit zu intensivem Austausch und Input gab es beim Fachtag Ehrenamt im November 2021 in Berlin. Unter der Überschrift „Zukunft Ehrenamt – gemeinsam gestärkt aus der Krise“ sind Teilnehmende aus den verschiedenen Landesverbänden und Gemeinschaften zusammengekommen, um im Plenum und bei verschiedenen Workshops die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das ehrenamtliche Engagement zu beleuchten und von innovativen Projekten zu hören. Als Vertreterin unseres Kreisverbands und insbesondere unserer Gemeinschaft hat Kreissozialleiterin Heike Steinicke teilgenommen.

*Für die Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit:
Kreissozialleiterin Heike Steinicke und Karin Gericke*



DRK-Kongress 2021 in Berlin. Foto: DRK

Jugendrotkreuz

„2021 war immer noch stark von Corona gekennzeichnet“, hält die Kreisjugendleitung um Christoph Gabler, Philip Falliano und Michelle Hausmann (stv.) fest. Ein Beispiel: Corona-bedingt musste der Start der neuen JRK-Gruppe Winterbach zwei Mal verschoben werden. Auch nach den ersten Treffen gab es im zweiten Halbjahr eine Zwangspause; allerdings mit Happy End. Mittlerweile gibt es zwei JRK-Gruppen in Winterbach. Dank gebührt Marlene Knopp und ihrem engagierten Team in Winterbach – stellvertretend für alle JRK-Gruppen im Kreis. Danke für euer wichtiges und wertvolles Engagement – auch und vor allem während der Corona-Pandemie-Zeit.



Das neue JRK-Team in Winterbach. Foto: Siekmann

Nach zwei Jahren Corona-Pandemie zog der Kreisverband im März 2022 eine Bilanz: „Endlich wieder Druckverband, stabile Seitenlage und nette Gespräche!“ Denn seit März trafen sich in vielen Städten und Gemeinden im Kreis wieder Jugendrotkreuz-Gruppen. In den vergangenen zwei Jahren standen die Gruppenleitungen vor der großen Herausforderung, Kinder und Jugendliche in Zeiten regelmäßiger Lockdowns für das Thema Helfen zu begeistern. Die Gesellschaft und die Hilfsorganisationen benötigen die Retter von morgen.

Die Erleichterung ist groß und die Hoffnung ebenfalls, dass dies der letzte Neustart ist: Lockdown, Hygienekonzepte, Neustart, Lockdown. Für das JRK bedeutet Corona ein Auf und Ab. Rund 300 Kinder und Jugendliche im Kreis engagieren sich für die Themen Helfen und Gemeinschaft. Viel wurde unternommen, um die Kinder weiterhin für das DRK zu begeistern. „Es war anstrengend, gemeinsam neue Hygienekonzepte zu entwerfen, wenn sich die Regelungen und Vorgaben gefühlt alle zwei Wochen geändert haben“, sagt Philip Falliano. Als nach den Sommerferien 2021 alles wieder Fahrt aufnahm, mussten Mitte November wieder alle Präsenztermine abgesagt werden. „Ich bin selbst Gruppenleiter in Schorndorf und es war sehr schade, dass wir uns erneut über Wochen und Monate nicht sehen konnten, denn über die Jahre haben sich enge Verbindungen ergeben.“

„Wir haben Themen vorbereitet, die man auch online präsentieren konnte; Quiz, Basteln, Vorträge.“ Aber die Vorbereitung sei aufwendig gewesen und viele Kinder schätzen am Jugendrotkreuz eben das praktische Arbeiten, das Üben für den Ernstfall. „Wer in der Schule online ist, wer sich nur digital mit Freunden austauschen kann, der will nicht auch noch beim JRK online sein“, weiß Philip Falliano. Da hätten einige Kinder, Jugendliche oder auch Eltern geblockt. „Das Zwischenmenschliche fehlt. Viele Kinder freuen sich darauf, Verbände anzulegen, Erste Hilfe zu üben und eben dieses Gruppengefühl zu spüren. Wer vor dem Computer sitzt, kann nicht mal eben mit der Sitznachbarin tuscheln oder Witze machen.“ Auch große Events wie das Kreisjugendzeltlager und eine 24-Stunden-Übung mussten Corona-bedingt ausfallen. Auch beim JRK steht die Gesundheit im Fokus. „Wir sind für die Kinder verantwortlich und haben als JRK eine besondere Vorbildfunktion.“

Hat das DRK und damit der Landkreis nach zwei Jahren Corona-Pandemie potenzielle Retter eingebüßt? Vielleicht. In manchen Gemeinden und Städten haben Gruppenleitungen aufgehört, meistens aus privaten Gründen. Einige Gruppen seien kleiner, andere größer geworden. Es gebe regionale Unterschiede. Die Mund-zu-Mund-Werbung fehlte. „Wenn nichts stattfindet, kann man nicht überzeugen“, weiß Philip Falliano.

Warum ist das JRK attraktiv?

„Es ist das Gruppengefühl. Hier kann man Freundschaften schließen und natürlich ist es der Spaß an der Ersten Hilfe“, sagt Philip Falliano. „Es ist schön, wenn bereits junge Kinder es schaffen, jemanden in die korrekte stabile Seitenlage zu bringen oder einen Verband fachmännisch anzulegen. Dann wissen wir, dass wir es richtig gemacht haben.“ Das motiviert das Team vom JRK. „Wer bei uns mitmacht, weiß, wie man im Notfall helfen kann.“ Die JRK-Mischung aus Lernen und Gemeinschaft gebe eine enorme Sicherheit.



Schnappschuss der JRK-Erlebnistage. Foto: Hellmuth

Der Landesverband hatte den Kreiswettbewerb 2021 angepasst. Die Prüfungen etc. konnten online erbracht werden. Statt einer Tagesveranstaltung war es die „Kreiswettbewerbsphase“, die von März bis Mai über zwei Monate stattfand. Anders als sonst, gab es keine Altersabstufungen. Aus dem Rems-Murr-Kreis haben Althütte und Schorndorf mitgemacht. Jede teilnehmende Gruppe konnte automatisch auch am Landeswettbewerb bzw. der Landeswettbewerbsphase dabei sein. Hier hat nur Althütte teilgenommen und den vierten Platz erreicht. Herzlichen Glückwunsch. Unglücklich hingegen: Das Kreiszeltlager musste leider ausfallen. Die Gruppenleiter-Versammlungen hat das JRK überwiegend online durchgeführt.



Die Kinder laschen Retter Moritz bei den JRK-Erlebnistagen. Foto: Siekmann

Gute Zahlen trotz Corona

Trotz der Herausforderungen gelang es dem JRK-Team um Jugendreferentin Heidrun Hellmuth und JRK-Pädagogin Nina Siegle 431 Kinder in Erste-Hilfe-Kursen für das wichtige Thema zu sensibilisieren. 27 Einrichtungen wurden besucht. 763 Teilnehmer aus 25 Einrichtungen besuchten die neuen Hygiene-Schulungen. Als dies zeitweise in Präsenz nicht mehr möglich war, bot das JRK Rems-Murr Online-Schulungen an, um Personal anderer Kreisverbände auszubilden. Diese konnten als Hygienetrainer vor Ort aktiv werden. „Tipps und Tricks gegen Viren und Co.“ war ein Pilotprojekt der DRK-Kreisverbände Rems-Murr und Pforzheim-Enzkreis. Die Freude am Lernen und das eigene Erfahren der Kinder stehen beim JRK im Mittelpunkt. Spielerisch, mit Versuchen und vielen Aha-Effekten brachten das JRK-Team dem Nachwuchs



Mal-Wettbewerb „112“, Christoph und Philip vom JRK. Bild: Hellmuth

näher, wie wichtig es beispielsweise ist, sich die Hände regelmäßig zu waschen und in die Armbeuge zu niesen.

Henry-Dunant-Preis als Auszeichnung

Mitte des Jahres zeichnete Jugendreferentin Heidrun Hellmuth eine Schülerin mit dem Henry-Dunant-Preis aus und überreichte die Urkunde, einen Gutschein und einige DRK-Präsente an die Abiturientin Sarah S., Schülerin der Maria-Merian-Schule, Gesundheitswissenschaftliches Gymnasium Waiblingen. Sie hatte im Profillfach „Gesundheit und Pflege“ mit einem Notenschnitt von 14,25 Punkten die besten Leistungen erbracht und sich damit die Auszeichnung verdient.

2021 fand wieder ein Runder Tisch statt, ein Austausch mit Lehrkräften zu den wichtigen Projekten „Schulsanitäter“ und „Juniorhelfer“. In diesem Zusammenhang kam es auch zu einer offiziellen Rucksackübergabe für die Juniorhelfer, verbunden mit einer entsprechenden Schulung für Lehrkräfte.

Zweites Buch

Nina Siegle vom JRK schrieb derweil auch noch ihr zweites Buch, eine lehrreiche Geschichte übers Impfen; der Nachfolger zu ihrem „Bandit Corona“. Ihr neues Werk heißt: „Omas Makro bekommt Hilfe – eine Geschichte übers Impfen“. Das Kinderbuch kann kostenlos auf der Homepage heruntergeladen werden; auch als Malversion für Kinder.

Ein Höhepunkt waren 2021 wieder die Erlebnistage im Sommer. Es wurde gespielt, geübt, gebastelt, getobt und viel gelernt. Ein Besuch in der Rettungswache und bei der DRK-Rettungshundestaffel standen an.

„Erste Hilfe-bist Du fit?“-Rundweg in Schorndorf

Unser DRK-Kreisverband Rems-Murr hat im Mai 2021 einen Erste Hilfe-Rundweg eröffnet. Konzipiert haben ihn unsere Mitarbeiterinnen des Jugendrotkreuzes – und zu einem wunderschönen und kurzweiligen Spaziergang eingeladen, der einen Mehrwert bietet. Das interessierte nicht nur die Zeitung, sondern auch das Radio: Laura von Radio Energy schaute sich begeistert den Erste Hilfe-Rundweg in Schorndorf an und mit dabei war natürlich auch ihr Mikrofon. In einer Reportage schilderte sie, wie sie die Rätsel löste und spielerisch und mit einem Lachen im Gesicht etwas über Erste Hilfe erfuhr. Zu den einzelnen Stationen kam sie, in dem sie bei den Haltepunkten die richtige Antwort herausfand und somit die Koordinaten für die nächste Station erhielt. Zahlreiche Menschen nutzten das kreative und moderne Angebot. Leider gab es mitunter auch Zerstörungen an diesem Gesamtkunstwerk.

Im Winter machte der Erste-Hilfe-Rundweg des DRK in Schorndorf Pause – und kleine Wichtel haben sich an einigen Stationen breitgemacht. Gemütliche Plätze, unter anderem eine kleine Weihnachtsbäckerei, haben sie sich eingerichtet. Doch auch kleine Wichtel können in eine Notlage geraten. Das JRK lud Familien mit Kindern ein, den Wichteln zu helfen und viel über Erste Hilfe zu lernen. Eine tolle Aktion des JRK Rems-Murr.



Nina Siegle und Laura von Radio Energy. Bild: Siekmann

2021 stand auch die Babysitter-Ausbildung im Fokus. Acht Teilnehmer absolvierten im Sommer den zweitägigen Babysitter-Kurs. Claudia Schietinger und Stefanie Falker-Sing vermittelten unter anderem, welche Entwicklungsschritte Babys und Kinder durchlaufen, was diese mit ein, zwei oder vier Jahren können und eben auch nicht beherrschen – und was die Babysitter ihnen beibringen könnten. Ein Vortrag zu rechtlichen Fragen sowie ein Erste-Hilfe-Kurs rundeten das Angebot ab.

Blaulicht-Tag in Rudersberg

Ganz neue Klassenlehrer hatten die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Schlechtbach Ende des Jahres. Rotes Kreuz, Feuerwehr und eine Hundestaffel besuchten den Nachwuchs. Alle nahmen sich viel Zeit für die brennenden Fragen der jungen Leute. In der Turnhalle zeigte das JRK, was die Kinder bei Sportverletzungen unternehmen können, um ihren Mitschülern zu helfen. Neben vielen kleinen Kniffen, die zeigen, wie sie helfen können, wurde viel ausprobiert. Nach einer kurzen Pause ging es zu Sandra Stadelmann vom DRK-Ortsverein Wieslauftal mit dem Krankentransportwagen, ein umgebauter Rettungswagen, der mächtig Eindruck hinterließ. Sandra Stadelmann zeigte, was der Wagen alles an Bord hat: Vakuummatratze, Pulsoximeter, höhenverstellbare Trage, Scheren, Verband und viel mehr. Auch die Trage wurde rausgeholt. Gemeinsam mimten die Kinder, dass sie einen Patienten in den Wagen schieben. Neben Sandra war auch Bettina Galle vom DRK-Ortsverein dabei. Sie zeigte den Kindern im Klassenraum, wie sie einen Verband oder ein Pflaster richtig anbringen.



jrk@drk-rem-murr.de
www.drk-rem-murr.de/jrk

DRK – Rettungshunde

Retter auf vier Pfoten sind unsere Rettungshunde, 2001 vom Ortsverein Kernen gegründet. Werden im Rems-Murr-Kreis Personen als vermisst gemeldet, kommen die Personenspürhunde der Rettungshundestaffel zum Einsatz, mitunter auch als Unterstützung für den Großraum Stuttgart. Der Schwerpunkt unserer DRK-Rettungshunde liegt bei der Flächensuche, sprich die Suche nach vermissten Personen in einem Suchgebiet wie beispielsweise einem Waldstück. Ausgebildete Hunde können selbstständig einen Raum von rund 30.000 Quadratmetern absuchen. Die Prüfung muss regelmäßig wiederholt werden. Finden Sie eine Person, zeigen sie dies an. Flächensuchhunde nehmen jeglichen menschlichen Geruch wahr. Die Suche ist eigentlich ein Spiel für sie, denn sie setzen gerne ihre Nase ein. Sie erkennen, aus welcher Richtung ein Geruch kommt. Die Spuren können mehrere Tage alt sein. Einsätze können mehrere Stunden dauern. Weil Hunde eine Pause brauchen, ist die Einsatztaktik der Hundeführer wichtig, um effektiv arbeiten zu können. Alle Eigenschaften, die Hunde mitbringen, macht sich das erfahrene Team zunutze und fördert diese. Mensch und Hund müssen bei jeder Witterung, Tag und Nacht, das ganze Jahr über ihrer Aufgabe nachkommen können. Dies bedeutet für Hundeführer und Tier eine umfangreiche Ausbildung sowie körperliche Fitness. Ausbildung zum Sanitäter und Sprechfunk sind dabei Schwerpunkte. Fort- und Weiterbildungen wie Einsatztaktik bei Sucheinsätzen, Umgang mit Karte, Kompass und GPS-Geräten werden regelmäßig durchgeführt. Ebenso werden auch die Kenntnisse in Kynologie und Erster Hilfe am Hund vertieft.

Kreisauskunftsbüro

Das Kreisauskunftsbüro (KAB) ist eine Einrichtung des DRK-Suchdienstes. Das DRK ist von der Bundesregierung beauftragt, im Krisen- und Konfliktfall eine „Nationale Auskunftsstelle“ einzurichten. Denn in kurzer Zeit kann ein Unglück geschehen, beispielsweise ein großes Zugunglück. Aufgabe des DRK ist dann die Soforthilfe: Auffangen, sammeln, leiten, verpflegen, notdürftig unterbringen, betreuen und versorgen. Dann gibt es mitunter Hunderte von Personen, die registriert werden müssen. Viele Daten müssen zeitnah erfasst und verarbeitet werden. Speziell geschulte Kräfte sammeln Informationen über den Verbleib von Personen und erteilen Auskünfte. Helfer aus den Bereit-



Die Rettungshundestaffel. Foto oben: Siekmann, rechts: OV Kernen.



Rettungshunde@drk-kernen.de
www.drk-rem-s-murr.de
www.ov-kernen.drk.de

Viele Szenarien werden spielerisch und ohne Zwang regelmäßig trainiert, mitunter Hunderte Male. Während der Ausbildung werden unter anderem Gehorsam und Geräte- sowie Gewandheitsarbeit trainiert. „Ein Hund sollte souverän sein und mit Stress umgehen können“, sagt Leiterin Jasmin Holub. Ihr Hobby ist zeitintensiv. Die Ausbildungszeit beträgt rund zwei bis drei Jahre. In der Regel findet beim DRK Kernen die Ausbildung an zwei festen Ausbildungstagen in der Woche statt. Trainiert wird an unterschiedlichen Stellen im Kreis. Einsätze gibt es mehrmals im Jahr. 2021 brachten es die beteiligten Helferinnen und Helfer auf 219 Einsatzstunden. Im Schnitt gibt es zwölf Einsätze im Jahr. Im April fand ein Rettungshund des DRK Rems-Murr bei einer Vermisstensuche die Person. 94 Einsatzkräfte mit 40 Rettungshunde waren alarmiert worden. Die Rettungshundestaffel aus Kernen war mit zehn Personen und vier Hunden vor Ort.

schaften übernehmen also im Unglücksfall die Registrierung der beteiligten Personen, sprich Einsatzkräfte und Helfer, Verletzte, unverletzte Beteiligte und mehr. Rund 15 Ehrenamtliche engagieren sich hier. Da es bisher keinen Großeinsatz gab, befindet sich das Team des KAB in Warteposition. Regelmäßige Übungen sorgen dafür, dass das Team im Notfall einsatzfähig ist. Das KAB-Team sucht Verstärkung. „Wir bieten Ihnen eine sinnvolle Aufgabe und das gute Gefühl, anderen Menschen helfen zu können. Wir schulen Sie kostenlos für Ihre Tätigkeit. Bei uns kann sich jeder einbringen.“



kab@drk-rem-s-murr.de

PSNV

Die Maßnahmen der psychosozialen Notfallversorgung zielen auf die Bewältigung von kritischen Lebensereignissen und der damit einhergehenden Belastungen für Betroffene einerseits und für Einsatzkräfte andererseits ab. Um die Qualität nach einheitlichen Standards sicherstellen zu können, sind Ziele, Aufgaben, Einsatzindikationen, Maßnahmen sowie Anforderungen und Ausbildungscurricula im DRK-Rahmenkonzept PSNV beschrieben. Beim DRK-Kreisverband Rems-Murr engagieren sich rund 20 Menschen in diesem ehrenamtlichen Dienst. Der Notfallnachsorgedienst ist vor allem für Menschen da, die durch plötzlich eintretende Not- und Unglücksfälle aus der Normalität ihres Lebens gerissen werden. In allen akuten psychischen Krisensituationen leisten ehrenamtliche Kriseninterventionshelferinnen und -helfer des Deutschen Roten Kreuzes diese psychosoziale Akuthilfe für Betroffene.

Die Kooperationsvereinbarungen zwischen den beteiligten Hilfsorganisationen, Kirchen, Feuerwehr und Leitender Notärzte wurde 2021 vorangetrieben, um die PSNV-Arbeit im Rems-Murr-Kreis noch besser zu koordinieren. 2021 wurden fünf neue Ehrenamtliche (PSNV-Einsatzkräfte) an zwei Wochenenden ausgebildet. PSNV und das so genannte „Netz der Hilfe“ tauschen sich regelmäßig aus.



Netz der Hilfe

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK-Rems-Murr und der Krankentransport gGmbH machen sich täglich stark für andere Menschen. In Verbindung mit diesen Tätigkeiten können belastende Ereignisse und Situationen nicht ausgeschlossen werden. Das „Netz der Hilfe“ stellt den Mitarbeitern eine frühzeitige Unterstützung und Prävention im Rahmen einer kollegialen und psychosozialen Notfallversorgung zur Verfügung. Dieses wichtige Netz besteht aus Mitarbeitern des DRK-Kreisverbandes, bzw. der Krankentransport gGmbH. Zwei Personen bilden die Teamleitung, 2021 sind dies Andrea Hinderer und Maic Schnell.

Breitenausbildung

Das DRK im Kreis bildet jedes Jahr Tausende Menschen in Erster Hilfe aus. 2021 waren es Corona-bedingt weniger Menschen: 8004 Teilnehmer wurden in mehr als 700 Kursen ausgebildet. Die Anpassungen des Ausbildungsprogramms an die Corona-Krise bedeutete für das DRK einen erheblichen organisatorischen und materiellen Mehraufwand. Nach einer Zwangspause (Lockdown Januar bis Mitte März) bot das DRK im März wieder verschiedene Kurse rund um das Thema Hilfeleistung an. Die regulären Angebote der Breitenausbildung konnten großteils unter strengem Hygienekonzept stattfinden. Das DRK bot in der Kreisgeschäftsstelle und in den Räumlichkeiten der Ortsvereine, sofern groß genug für die jeweils geltenden Vorgaben, ein sicheres und gleichzeitig lehrreiches und immer noch praxisorientiertes Ausbildungsangebot an. Außerdem: Innerhalb kürzester Zeit wurde ein Kurskonzept für Schnelltestschulungen erstellt, umgesetzt und stark nachgefragt.

Weitere Zahlen:

- 453 Schnelltestschulungen
- 414 Erste-Hilfe-Kurse
- 129 Erste-Hilfe Fortbildung
- 103 Kurse "Erste Hilfe in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen" sowie "EH am Kind"

Außerdem fanden weitere Kurse statt: Basisreanimation, Erste Hilfe für Pflegekräfte, Praxistraining Arztpraxen und Betriebssanitäter, Erste Hilfe für Feuerwehr, Erste-Hilfe „Outdoor“ sowie ein Kurs „Erste Hilfe für den Hund“.

Rotkreuzdienste

Trotz Pandemie konnten 2021 zahlreiche Bildungsangebote für das Ehrenamt durchgeführt werden:

- 3 x kompletter Sanitätskurs
- 3 x Helfergrundausbildung-Praxistag
- 1 x HvO Ausbildung
- 9 x Fortbildung für Sanitätskräfte
- 2 x DRK-Einführungsseminar
- 5 x Onlineangebot Rotkreuzdienst
- 1 x CISM (Critical Incident Stress Management)
- 3 x Fortbildung für Auszubildende

Psychosoziale Krebsnachsorge

Auch im vergangenen Jahr spielte Corona eine große Rolle bei den DRK-Selbsthilfegruppen „Leben mit, nach und trotz Krebs“ als auch bei der Selbsthilfegruppe für Angehörige von krebserkrankten Menschen. Da Menschen, die an Krebs erkrankt sind, meist ein höheres Risiko haben, nach einer Corona-Infektion schwer zu erkranken, galt auch im vergangenen Jahr große Vorsicht bei den Treffen in Präsenz. Die Planungen der Gruppen für ihr jeweiliges Jahresprogramm waren gekennzeichnet von sehr viel Verunsicherung, da nicht klar war, wann gemeinsame Termine überhaupt stattfinden konnten und durften. Bei den dann doch stattgefundenen Treffen unter den jeweils aktuellen Auflagen zeigte sich deutlich, wie wohltuend die mögliche Atmosphäre, Nähe und Gemeinschaft auch gerade in der Zeit der Pandemie ist.



karin.gericke@drk-rem-s-murr.de

Funk- und Fernmeldemuseum

Das Rotkreuz Funk- und Fernmeldemuseum Fellbach befasst sich mit der Geschichte des Fernmeldedienstes beim Deutschen Roten Kreuz seit Einführung Mitte der 1950er Jahre. Schwerpunkt der Ausstellung ist eine umfassende Präsentation der eingesetzten Fernmeldegeräte, deren technische Entwicklung und des taktischen Einsatzes beim Roten Kreuz. Mit Ausbruch der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 war es für das Team schwierig, Führungen anzubieten. Die engagierten Helfer und alle Freunde des Museums freuen sich, wenn in Zukunft wieder Besucher kommen können. Das Fellbacher Museum konzentriert sich auf den Fernmeldebereich beim Roten Kreuz und hat somit ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber den anderen Rotkreuz-Museen in Deutschland. Auch trägt das Museum zur Verbreitung des Rotkreuzgedankens bei.

info@funkmuseum.de; www.drk-fellbach.de

Ehrendes Gedenken

Wir gedenken unserer 2021 verstorbenen Mitglieder, deren Namen wir, soweit uns bekannt, nachstehend veröffentlichen:

Helga Bayer, Schorndorf

Martha Daum, Winnenden

Maria Filippi, Kernen

Ursel Hauser, Waiblingen

Hildegard Heinzl, Alfdorf

Herbert Kubitza, Backnang

Rudolf Müller, Backnang

Dr. Roland Proßt, Fellbach

Gerda Unterkofler, Plüderhausen

Gertrud Würschum, Waiblingen

100 Jahre DRK

2021 feierte das DRK ein besonderes Jubiläum: Es ist 100 Jahre alt geworden. Zwar reichen die Wurzeln des Roten Kreuzes auf deutschem Boden zurück bis ins Jahr 1863, doch am 25. Januar 1921 wurde mit der Gründung des DRK-Dachverbands das Deutsche Rote Kreuz geschaffen, das wir heute kennen – ein eingetragener Verein mit föderaler Struktur. Wo die bis dahin weitgehend voneinander unabhängigen Männer- und Frauenvereine nur in lockerer Verbindung zueinander standen, gab es nun übergeordnete Organisation.



Wir feiern

100
1921 – 2021

Jahre DRK e.V.
„Vielfalt in Einheit“

www.drk.de

Das Jahr 2021 beim DRK ...



JANUAR

Das neue Jahr beim DRK-Kreisverband beginnt, wenn die Silvesterraketen hochsteigen - und kurze Zeit später die ersten Notrufe eingehen. Das Einsatzaufkommen: 10 Einsätze für die Notarzteinsatzfahrzeuge und 25 Einsätze für die Rettungswagen - weniger als in den Jahren zuvor - und 19 Krankentransporte. Zahlreiche Bereitschaften standen bereit, um bei einem hohen Einsatzaufkommen den Rettungsdienst zu unterstützen und zu entlasten.



JANUAR

Innovatives JRK: Bis zum Dezember-Lockdown führte unser JRK Hygiene-Schulungen vor Ort durch. 2020/21 bietet JRK-Pädagogin Nina Siegle gemeinsam mit dem DRK-Landesverband für Interessierte eine Online-Einweisung an, um Mitarbeiterinnen anderer Kreisverbände auszubilden. Dann können sie als Hygienetrainer aktiv werden.



JANUAR

Das DRK Rems-Murr bietet für Personengruppen, die Hilfe bei der Beförderung benötigen, einen Fahrdienst zum Kreisimpfzentrum (KIZ) in der Rundsporthalle Waiblingen an. Bei Bedarf begleiten die Mitarbeiter der Mobilen Dienste die Personen.



FEBRUAR

Am Donnerstag, 11. Februar, war Tag des Notrufs 112. Unser JRK bot einen Schreib- und Malwettbewerb an. Die Kinder konnten die Geschichte „Anfängerkram“ weiterschreiben. Natürlich ging es ums Helfen nach einem Unfall mit Inlineskates. Die eingesendeten Geschichten und Bilder zeigen, dass bereits Grundschulkinder und sogar Vorschulkinder wissen, wie sie in Notsituationen Hilfe holen und adäquat helfen können. Alle Teilnehmer erhielten unter anderem einen Playmobil-Retter im DRK-Look und einige Infos zum JRK.

Das Jahr 2021 beim DRK ...



FEBRUAR

Fachkräfte des DRK bieten im Februar Einweisungen zur Durchführung von Antigen-Schnelltests auf SARS-CoV-2 an. Interessierte sollen in die Lage versetzt werden, in ihrer Einrichtung PoC-Antigen-Schnelltests eigenständig durchführen zu können. Die rund 90-minütige Einweisung wendete sich an Menschen mit medizinischen Grundkenntnissen.



FEBRUAR

Impftruck: Das DRK in Deutschland verfügt über vier mobile Arztpraxen, die in Notlagen die ärztliche Grundversorgung sicherstellen sollen. Der DRK-Kreisverband hat es gemeinsam mit dem Landkreis geschafft, sich einen Wagen mit voll ausgestatteter Arztpraxis zu sichern, um das Impfangebot auszubauen. Ehrenamtliche Kräfte des DRK sicherten die Impfaktionen sanitätsdienstlich ab und waren für die Nachbetreuung zuständig.



MÄRZ

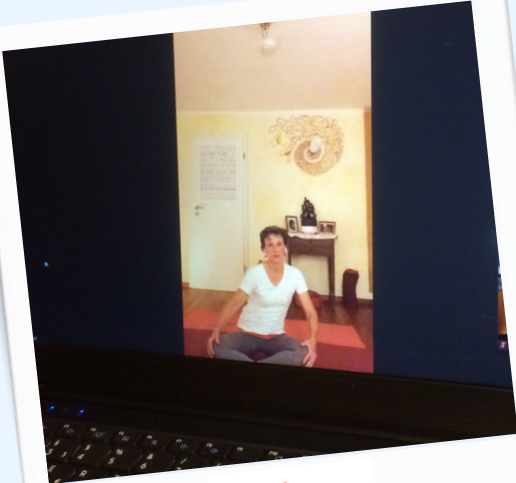
365 Tage im Dienst: Seit Ende März 2020 ist in Welzheim ein Notarzt stationiert. „Die Patienten profitieren davon, dass nun ein komplettes Team bestehend aus Rettungswagen und Notarzteinsatzfahrzeug zügig am Notfallort eintrifft“, sagt René Demisch von der DRK-Rettungswache in Welzheim. Mehr als 35.000 Einsatzkilometer hat das neue Notarzteinsatzfahrzeug in einem Jahr zurückgelegt. 24 Stunden am Tag ist die Wache besetzt. Neben Welzheim, Alfdorf, Kaisersbach und Rudersberg sind nun auch Walkersbach, Haubersbronn, Plüderhausen und Urbach deutlich schneller zu erreichen.



MÄRZ

Autorin Nina Siegle hat den Nachfolger zu ihrem „Bandit Corona“ geschrieben: „Omas Makro bekommt Hilfe – eine Geschichte übers Impfen“. Siegle: „Ich wollte den Kindern die Corona-Schutzimpfung erklären. Sie setzte sich an ihren Schreibtisch, schrieb und malte. Entstanden ist eine Geschichte, die Grundschulkindern anschaulich erläutert, was bei einer Impfung im Körper eines Menschen abläuft, „denn viele Kinder sind an biologischen Vorgängen interessiert. Sie wollen ihre Lebenswelt verstehen“ – und das funktioniert am besten mit einfachen Worten und Bildern.

Das Jahr 2021 beim DRK ...



MÄRZ

Hunderte Menschen besuchen wöchentlich die Gesundheitsprogramme und Angebote für Familien des DRK im Kreis. Aufgrund der Folgen der Corona-Pandemie sind in den Ortsvereinen Angebote wie Wassergymnastik fast vollständig zum Erliegen gekommen. Es werde langfristig mehr digitale oder hybride Angebote geben, doch wolle man beim DRK weiterhin auf die Praxis setzen, auf gemeinsamen Sport und Austausch. Die Sozialarbeit ist seit Jahrzehnten ein zentraler Bestandteil des Roten Kreuzes. Zweitweise neu im Angebot: Online-Yoga!



MÄRZ

Am 2. März startete der Impftruck seine 84-tägige Impftour durch den Rems-Murr-Kreis. Gemeinsam haben es Städte, Gemeinden, Landkreis, DRK und alle Beteiligten geschafft, dass 6000 Menschen zusätzlich geimpft werden konnten. Der Schwerpunkt lag zunächst auf Menschen über 80 Jahren, später 70 Jahren.



MÄRZ

Zwei Neue für den Krankentransport! An unseren Rettungswachen in Waiblingen und Backnang stehen zwei niegelagerte neue DRK-Ford. Die neuen Fahrzeuge bieten mehr Komfort für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein elektronisches Fahrerassistenzsystem ist an Bord. Weil die Wagen deutlich höher als ihre Vorgänger sind, können die Mitarbeiter hinten stehen. Das Trittbrett fährt automatisch ein und aus. Das Licht im Patientenraum kann gedimmt werden - und nachts ist hinten Blaulicht möglich. Auch die Patienten genießen mehr Komfort.



APRIL

Beatmungsgerät, EKG, elektrische Absaugpumpe, Medikamente: Ein Rettungswagen hat viel medizinisches Equipment an Bord, das Patienten im Notfall sofort helfen kann. Für die jungen Kranken ist ein kleiner unscheinbarer Helfer im Ernstfall oft besonders wichtig. Ein Teddybär. Die Landfrauen Hohenacker haben dem DRK-Rettungsdienst 360 der kleinen Tröstebären gespendet. Ein Teddybär ist ein Stück Kinderzimmer im Rettungswagen.

Das Jahr 2021 beim DRK ...



APRIL

Auch in Zeiten von Corona kann es jederzeit dazu kommen, dass die Polizei die Dienste der Rettungshunde anfordert. Auf den Ernstfall muss das Rettungshunde-Team des DRK-Ortsvereins Kernen jederzeit vorbereitet sein. Wir freuen uns, dass vier Hundeteams aus Kernen und ein Hundeteam aus Stuttgart erfolgreich an der Rettungshundeprüfung im Frühjahr teilgenommen haben. Bei einer Suche im April nach einer vermissten Person waren 94 Einsatzkräfte mit 40 Rettungshunden alarmiert worden. Die Rettungshundestafel aus Kernen war mit zehn Personen und vier Hunden vor Ort und fand die Person schließlich.



MAI

Die Erfahrungen aus der Pandemie zeigen deutlich: Ein wirksamer Bevölkerungsschutz steht und fällt mit der Qualität der Infrastruktur und dem Engagement der Menschen. Darauf weist das Rote Kreuz im Rems-Murr-Kreis anlässlich des Weltrotkreuztags am 8. Mai hin. Die in Baden-Württemberg größte Hilfsorganisation betont die gute Zusammenarbeit mit den Behörden und fordert eine Stärkung der Strukturen des Bevölkerungsschutzes, um auf zukünftige Herausforderungen zielgerichteter und effizienter reagieren zu können. / Foto: Viele Stunden und viel Improvisationstalent haben die Helfer vom DRK Winnenden investiert und einen Rettungswagen zu einem modernen Krankentransportwagen umgebaut.



MAI

Beim Brand im Kindergarten des SOS-Kinderdorfs in Schorndorf war Mitte Mai auch die Bereitschaft des DRK-Ortsvereins Schorndorf mit rund 15 Einsatzkräften und vier Fahrzeugen vor Ort. Die Kreisbereitschaftsleitung hatte die Einsatzgruppe Akut aus Schorndorf alarmiert. Das Rote Kreuz Rems-Murr bedankt sich bei allen Einsatzkräften, die jeden Tag im Jahr bereit sind! Im Notfall können die Bereitschaften im Rems-Murr-Kreis Hunderte ausgebildete ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aktivieren. Auf das DRK ist Verlass!



MAI

Der Impftruck fuhr bis 24. Mai alle 31 Kommunen des Rems-Murr-Kreises für Erst- und Zweitimpfungen an. Insgesamt wurden bei den Impfungen rund 12.000 Spritzen gesetzt. Geimpft wurde in einem imposanten Vierzigtonner des DRK. Gemeinsam mit Kreis, Städten und Gemeinden wurde ein Konzept entwickelt, das den Kommunen einen erheblichen logistischen und organisatorischen Aufwand ersparte. Ende Mai konnten die Impftour durch den Landkreis erfolgreich abgeschlossen werden. Im Anschluss gab es eine Sonderaktion für Berufsschulen.

Das Jahr 2021 beim DRK ...



JUNI

Unser DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V. hat für 2021 einen Erste-Hilfe-Rundweg konzipiert, liebevoll gestaltet, bestückt und im Juni eröffnet. Wer fitter in Erste Hilfe werden will, dem sei dieser lehrreiche Rundweg empfohlen. Je nach Tempo können Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsene 90 Minuten oder auch einen halben Tag gemeinsam im Wald verbringen, wandern, tüfteln und ausprobieren. An sieben Stationen gibt es Rätsel, Spiele und viel Interessantes rund um das Thema Erste Hilfe zu entdecken und aktiv auszuprobieren. Radio Energy stellte das Rundgang in einem Special vor!



JUNI

„3,2,1“, ruft eine Helferin beherzt. Auf Kommando strecken sich zehn Beine und zehn Arme hieven das Konstrukt in die Höhe. Das Zelt nimmt Form an, das beispielsweise für die medizinische Versorgung verwendet werden kann. „Es macht so Spaß, mal wieder Menschen im Einsatz zu sehen“, ist sich das DRK einig. Nach fast einem Dreivierteljahr Pause wurden wieder neue Sanitäterinnen und Sanitäter ausgebildet. Corona-bedingt konnten lediglich acht Menschen am Juni-Kurs und dem Praxistag der Einsatzkräfteausbildung teilnehmen.



JUNI

Groß ist ihre Verantwortung, wenn bei den Disponenten der Integrierten Leitstelle Notrufe, Notfallmeldungen und sonstige Hilfsersuchen eingehen und die entsprechenden Maßnahmen unverzüglich und zielgenau eingeleitet werden müssen. Das Einsatzaufkommen hat sich in den vergangenen Jahrzehnten vervielfacht. Nach eineinhalb Jahren Planung und Bauarbeiten wurde die Erweiterung der ILS Rems-Murr fertiggestellt. Insgesamt bis zu acht Leitstellendisponenten können ab sofort gleichzeitig arbeiten. Außerdem gibt es Reserveplätze.



JULI

In Rheinland-Pfalz und NRW gab es extreme Unwetter und Überschwemmungen. Mit einem Großaufgebot an Einsatzkräften unterstützt das Rote Kreuz in den Unwettergebieten. Auch Einsatzkräfte aus Sulzbach und Winnenden waren bereits in der Akutphase im Einsatz. Unter anderem halfen sie mit bei der Evakuierung eines Krankenhauses und eines Pflegeheimes. Für das Team aus Winnenden stand die Versorgung der Bevölkerung im Vordergrund. Als „First Responder“ unterstützten sie den Rettungsdienst.

Das Jahr 2021 beim DRK ...



JULI

Nach dem Hochwasser bereitet sich der Einsatzstab des DRK Rems-Murr darauf vor, bei Anforderung durch die Katastrophenschutzbehörden weitere Einsatzmittel in das Katastrophengebiet zu schicken. Beim Einsatzstab laufen die Fäden zusammen. Schwerpunkte der Einsatzformationen des DRK bilden insbesondere die Erstversorgung und der Transport von Verletzten, die Betreuung und Versorgung unverletzt Betroffener sowie die psychosoziale Notfallversorgung. Dem DRK Rems-Murr gelang es, dass fast jede Woche Einsatzkräfte vor Ort waren.



JULI

Das Rote Kreuz unterstützt großartige Leistungen – natürlich auch im Bereich Gesundheit. Kürzlich hat der DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V. den Henry-Dunant-Preis 2021 verliehen. Jugendreferentin Heidrun Hellmuth überreichte die Urkunde, einen Gutschein sowie einige DRK-Präsente an die Abiturientin Sarah Sachs, Schülerin der Maria-Merian-Schule, Gesundheitswissenschaftliches Gymnasium Waiblingen. Sie hatte im Profulfach „Gesundheit und Pflege“ mit einem Notenschnitt von 14,25 Punkten die besten Leistungen erbracht und sich damit die Auszeichnung verdient.



JULI

Groß war die Freude bei den ehrenamtlichen Einsatzkräften, dass sie endlich wieder eine größere Veranstaltung sanitätsdienstlich absichern konnten, und zwar bei den vier Heimspiel-Konzerten von Andrea Berg. Jeder der 2000 Gäste musste geimpft, getestet oder genesen sein. Wer dies nicht belegen konnte, dem half das DRK mit einer eigenen Teststation vor Ort. 393 Besucher nutzten das Angebot und ließen sich an den vier Abenden von dem geschulten Testpersonal des DRK auf das Corona-Virus SARS-CoV-2 testen.



AUGUST

Nicht nur ein Besuch in der Rettungswache stand bei den JRK-Erlebnistagen in Waiblingen auf dem Programm. 13 Kinder lernten an drei Tagen das Rote Kreuz kennen. Abschluss war der Besuch bei den Rettungshunden. Die Kinder lernten viel aus der Welt des DRK. Beim Basteln stand das Thema Hygiene im Vordergrund. Auf dem Sportplatz wurde getobt und Seifenblasen in den Wind geschickt. Bei einem Trageparcours mussten Kuscheltiere sicher ans Ziel gebracht werden. Auch die Rettungswache Waiblingen wurde besichtigt. Die Kinder nahmen mit Mortitz und Torsten NEF und RTW in Augenschein.

Das Jahr 2021 beim DRK ...



AUGUST

Nach einer Corona-bedingten Pause 2020 startet im Sommer die Fördermitgliederwerbung 2021 in zahlreichen Städten und Gemeinden. Das DRK kann mit vielen guten Argumenten punkten: Bereitschaften, Rettungshunde, Helfer vor Ort, tolle Angebote für Familien, Sport und Gesundheit für Senioren und das engagierte Jugendrotkreuz in den Ortsvereinen! Auch der Einsatz des Ehrenamts im Ahrtal wird honoriert.



AUGUST

Das Freiwillige Soziale Jahr beim DRK-Kreisverband Rems-Murr bietet „die volle Bandbreite“, sagt Yannik Gregorius, der seit einigen Monaten bei den Mobilien Diensten Remstal sein FSJ leistet. Überwiegend sorgt der 19-Jährige dafür, dass jeden Tag Menschen, die gar nicht oder nur eingeschränkt mobil sind, am normalen Leben teilnehmen können. Ein Job mit Mehrwert. Jedes Jahr sucht das DRK nach jungen Leuten, die ein FSJ absolvieren möchten.



AUGUST

Mit einem Benefizturnier haben die Dienstagsgolferinnen des Golf- und Landclub Haghof e.V. das Frauen- und Kinderschutzhaus Rems-Murr des DRK-Kreisverbandes unterstützt. Das Team des Frauenhauses freut sich über rund 8800 Euro. Die Golferinnen informierten sich über diese wichtige Einrichtung im Kreis. Die Arbeit des Frauenhauses wurde präsentiert und die Golferinnen entschieden sich dazu, die Einnahmen 2021 an das Frauenhauses zu spenden. Danke!



AUGUST

Es ist ein gutes Gefühl, im Ernstfall zu wissen, wie man Menschen in Not helfen kann. Die Erste-Hilfe-Ausbildung ist ein Angebot an alle, die in Notfallsituationen eingreifen wollen. Unsere Ausbilder legen besonderen Wert auf die Praxis, damit das theoretisch Gelernte schnell in die Praxis umgesetzt wird. Wenn das Wetter besser ist, gehen wir auch mal nach draußen! Danke an Werner und Co. Übrigens: Dank engagierter Ausbilder und dem gesamten DRK-Team konnte mit Hygiene-Konzept die EH-Ausbildung bereits im März wieder starten - trotz Corona.

Das Jahr 2021 beim DRK ...



AUGUST

Übungsleiterin Annette Pauleit vom DRK-Ortsverein Kirchberg und ihre Kollegin bieten einen Rollator-Kurs an. Die Teilnehmer ihres Rollator-Kurses lernen, wie sie sicher Bordsteinkanten nehmen, ohne aus der Puste zu geraten Anstiege meistern, sicher bremsen und auf dem Wagen sitzen können. „Damit bleiben Sie mobil“, betont die Übungsleiterin. Die sieben Teilnehmerinnen sehen das genauso. Danke an alle Übungsleiterinnen und Übungsleiter, die sich für das DRK im Kreis engagieren!



SEPTEMBER

Drohnen-Gruppe geht an den Start! Im September 2021 wurde die „Drohnen-Gruppe Rems-Murr“ des DRK in Dienst gestellt. Vermisste Personen wiederfinden, einen großen Unfall mit vielen Verletzten überblicken oder sich in unwegsamem Gelände orientieren: Die Drohnen-Gruppe bietet dem DRK viele Einsatzmöglichkeiten und ist ein weiterer Schritt zur Verbesserung der Sicherheit der Menschen im Rems-Murr-Kreis. Neben Rettungshunden können auch Drohnen bei Personensuchen eingesetzt werden. Verschiedene Gelände lassen sich mit Wärmebild- und Restlichtkamera effektiv absuchen!



SEPTEMBER

Wir freuen uns mit unseren jungen Rettern im Team, die ihre Ausbildung zum Notfallsanitäter und zur Notfallsanitäterin erfolgreich beendet haben! Grandios! „Nach drei lehr- und ereignisreichen Jahren und einer intensiven Prüfungsvorbereitung gratulieren wir euch zur bestandenen Prüfung! Respekt und herzlichen Glückwunsch! Auch und vor allem unter diesen Corona-Bedingungen ist das eine sensationelle Leistung. Unser Team vom DRK, besonders die Praxisanleiter, freuen sich mit und für euch.“ Wir sind stolz, die jungen Leute in unserem Rettungsdienst-Team zu haben!



SEPTEMBER

Als sie die Babypuppe auf den Arm nimmt, nachdem sie ihr zuvor noch sehr vorsichtig die Windeln gewechselt hatte, strahlen die Augen der Teenagerin und suchen den Blick der Übungsleiterin. Die nickt und bestätigt: Windel akkurat gewechselt, Baby korrekt über die Seite aufgenommen. Daumen hoch. Acht überwiegend junge Menschen machten den zweitägigen Babysitter-Kurs des DRK. Nach diesem Kurs werden sie wissen, wie sie wickeln, Essen zubereiten, massieren, füttern, Kinder betreuen und sie dabei sinnvoll beschäftigen.

Das Jahr 2021 beim DRK ...



OKTOBER

2350 Jahre im Einsatz. Die ganze Bandbreite, die das Rote Kreuz im Rems-Murr-Kreis bietet, wurde beim Ehrungsabend des DRK-Kreisverbandes im Bürgerhaus Kernen präsentiert. Fotos mit fröhlichen Kindern, Senioren bei der gemeinsamen Gymnastik, Familien bei Eltern-Baby-Kursen und natürlich Aufnahmen, die die vielseitige Arbeit der Bereitschaften dokumentieren, liefen auf der Leinwand, als Dr. Richard Sigel, Präsident des DRK-Kreisverbandes, 62 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für insgesamt 2350 Dienstjahre beim DRK Rems-Murr auszeichnete.



OKTOBER

Stellvertretend für alle Spenderinnen und Spender und die vielen Fördermitglieder, die das Rote Kreuz Rems-Murr unterstützen, zeigen wir dieses Foto und sagen DANKE an alle Freunde und Förderer des DRK! Der Textildienstleister Bardusch aus Ettlingen hat gemeinsam mit der Firma Kübler aus Plüderhausen den ehrenamtlichen Dienst der „Helfer vor Ort“ mit 2500 Euro unterstützt.



OKTOBER

Bei der 51. Landesversammlung des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg e.V. in Fellbach sprach Landrat Dr. Richard Sigel, zugleich Präsident des DRK Rems-Murr, seine Anerkennung für die gute Zusammenarbeit zwischen DRK und Landkreis aus. Am Beispiel des geplanten Neubauvorhabens des DRK in Waiblingen, u.a. mit Integrierter Leitstelle, forderte er von der Landesregierung Planungssicherheit für Investitionen in zeitgemäße Strukturen des Bevölkerungsschutzes. Außerdem würdigte er das Engagement der haupt- und ehrenamtlichen Kräfte.



OKTOBER

Dank einer Pressemitteilung aber vor allem dank einer tollen Übungsleiterin und engagierter Herren gelang es dem DRK, dass die Männer-Gymnastikgruppe des OV-Waiblingen richtig viel Zulauf erhielt. „Man muss einmal in der Woche an die Grenzen kommen“, ruft Heide Hoffmann, hebt die Hanteln und motiviert die Männer ihrer Gymnastikgruppe, es ihr gleich zu tun. Musik tönt aus der Box. Die Männer drehen sich als Gruppe im Uhrzeigersinn und folgen den Anweisungen ihrer Instruktorin konzentriert, aber fast immer mit einem Lächeln im Gesicht. DRK lohnt sich!

Das Jahr 2021 beim DRK ...



OKTOBER

An einem Freitagnachmittag wollten sich die Retter der Rettungs- und Notarztwache Welzheim eine Stärkung im Supermarkt holen. Als sie just an der Kasse anstanden, wurden sie zu einem Einsatz gerufen. Die Kassiererin bot an, die Sachen einzupacken, so dass das Team später zurückkehren und die Rechnung zahlen könnte. Gesagt, getan. Später die Überraschung: Jemand hatte den Einkauf bereits bezahlt und im Supermarkt lag ein Paket mit den Sachen für die DRK-Retter bereit. Wir bedanken uns ganz herzlich für diese tolle Geste!



OKTOBER

Seit Oktober werden neue Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter ausgebildet. Es steht viel Theorie auf dem Stundenplan und noch mehr Praxis; in den Kliniken aber vor allem in den Lehrrettungswachen des DRK Rems-Murr, wo Kollegen und insbesondere die Praxisanleiter den jungen Leuten viel Wissen und praktische Ratschläge mit auf den Weg geben werden. Auf jede Herausforderung werden sie beim Rettungsdienst des Roten Kreuz Rems-Murr optimal vorbereitet. Herzlich willkommen!



NOVEMBER

Der DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V. informierte im September und Oktober wieder über das Thema „Testament, Vollmacht und Patientenverfügung“. Mehr als 250 Besucher hörten sich den Vortrag von Rechtsanwalt Michael Prottengeier an. Das Format kommt bei den Menschen gut an. Es richtet sich vor allem auch an die vielen Fördermitglieder, die das DRK im Kreis unterstützen.



NOVEMBER

Erfolgreiche ManV-Übung am 13. November an der Gewerblichen Schule Waiblingen: Großübung der Rettungsdienste mit den Blaulichtfraktionen. 60 Einsatzkräfte und 30 Mimen sorgten für ein ManV-Szenario, bei dem alle beteiligten Akteure wichtige Erkenntnisse gewinnen konnten. ManV steht für „Massenanfall Verletzter und Erkrankter“. Unter realistischen Bedingungen wurde das Zusammenspiel aller Partner einem Härte-test unterzogen. Das Szenario: Bei einer Spielerei unter Schülern wurde Reizgas versprüht. Der Lehrer alarmierte den Notruf. Zehn Personen sind betroffen. Danke an alle Beteiligten!

Das Jahr 2021 beim DRK ...



NOVEMBER

Bei der Kreisversammlung in Urbach blickten die Verantwortlichen auf ein turbulentes Jahr 2020 zurück – turbulent wegen der Corona-bedingt schwierigen Rahmenbedingungen. Die Pandemie und die Hochwasser-Katastrophe hätten die Bedeutung des DRK – des Rettungsdienstes und der ehrenamtlichen Einsatzkräfte – deutlich gemacht. Feststeht: Der Kreisverband ist und bleibt erfolgreich. Präsident Dr. Richard Sigel: „Die Menschen wissen, man kann sich auf das DRK verlassen“ – nicht nur wegen Corona und Hochwasser. Aber man dürfe das Rote Kreuz nicht auf Corona, Retten und den Bevölkerungsschutz reduzieren. Man biete so viel mehr – für alle. Das griffen auch die Gastredner auf.



NOVEMBER

Ganz neue Klassenlehrer hatten die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Schlechtbach. DRK-Wieslauftal, Feuerwehr und eine Hundestaffel besuchten den Nachwuchs. Alle nahmen sich viel Zeit für die brennenden Fragen der jungen Leute. In der Turnhalle zeigen Heidrun Hellmuth und Nina Siegle vom Jugendrotkreuz, was die Kinder bei Sportverletzungen unternehmen können. Vor der Schule steht Sandra Stadelmann mit dem Krankentransportwagen. Der hinterlässt mächtig Eindruck. Und das JRK ebenfalls!



DEZEMBER

„Es ist immer noch unvorstellbar“, sagt Peter Fink vom DRK-Ortsverein Urbach. Er ist einer von mehr als 50 ehrenamtlichen Einsatzkräften des DRK Rems-Murr, die in den von Hochwasser betroffenen Gebieten im Ahrtal tatkräftig geholfen haben, in der Akutphase und bei der Wiederherstellung der Infrastruktur vor Ort. Rund sechs Monate war das DRK präsent. Die Helferinnen und Helfer übernahmen unterschiedliche Aufgaben. Ende Dezember endete der Einsatz. Motto: "Wir helfen, wir bleiben!"



DEZEMBER

Unser JRK hat wieder gezaubert. Und es ist wieder richtig schön geworden: Im Dezember konnten Familien den „Weihnachtswichtel-Erste Hilfe-Rundweg“ in Schorndorf ausprobieren – und den armen Wichteln aus der Patsche helfen. Wer kann den Wichteln helfen, Rätsel lösen und die sechs Stationen erfolgreich durchlaufen? Benötigt werden: Smartphone für die Koordinaten und gutes Schuhwerk. Ideal ist der Rundweg für Familien – aber auch für alle anderen, die etwas über Erste Hilfe lernen und Weihnachtsflair genießen möchten.

Blut- spenden 2021

Allen Spendern, aber auch den Helferinnen und Helfern des Roten Kreuzes, ist der Dank der Blutspendeempfänger gewiss.

Ort Aktionen Spenden

Fellbach	5	870
Waiblingen / Bittenfeld	10	879
Winnenden	3	568
Weinstadt / Beutelsbach	3	652
Kernen / Rommelshausen	6	902
Leutenbach / Nellmersbach	4	679
Korb	3	428
Schwaikheim	4	843
Backnang	4	813
Murrhardt	2	343
Aspach / Großaspach	2	358
Auenwald	2	284
Weissach I.T.	1	165
Sulzbach / Murr	3	420
Althütte	3	481
Oppenweiler	3	460
Allmersbach I. T.	2	256
Burgstetten / Burgstall	2	208
Spiegelberg	3	235
Kirchberg / Murr	3	408
Alfdorf	4	687
Schorndorf	4	739
Remshalden / Geradstetten	6	1.056
Rudersberg	4	757
Welzheim	4	569
Winterbach	5	693
Plüderhausen	3	457
Urbach	4	736
Berglen	2	240
Kaisersbach	1	98

2021

16.284 Spenden (105)

2020

12.634 Spenden (86)

2019

14.695 Spenden (94)

2018

14.454 Spenden (97)

2017

13.419 Spenden (85)

Unsere Ortsvereine

Alfdorf

www.drk-alfdorf.de
07172 936 361
info@DRK-Alfdorf.de

Allmersbach

www.ov-allmersbach.drk.de
info@ov-allmersbach.drk.de

Althütte

www.drk-althuetten.de
07192 909400
info@drk-althuetten.de

Aspach

www.drk-aspach.de
07191 22210
info@drk-aspach.de

Backnang

www.drk-backnang.de
07191 68541

Burgstetten

Kelterweg 25 in
71576 Burgstetten
07191 980195

Fellbach

www.drk-fellbach.de
0711 585663-0
info@drk-fellbach.de

Kernen

www.drk-kernen.de
07151 43892
info@drk-kernen.de

Kirchberg/Murr

www.drk-kirchberg-murr.de
info@drk-kirchberg-murr.de

Leutenbach

www.drk-leutenbach.de
07195 3700
webmaster@drk-leutenbach.de

Murrhardt

www.drk-murrhardt.de

info@drk-murrhardt.de
07192 20667

Oppenweiler

www.drk-oppenweiler.de
07191 45229
info@drk-oppenweiler.de

Plüderhausen

www.drk-pluederhausen.de
07181 880748
info@drk-pluederhausen.de

Remshalden

www.drk-remshalden.de
07151 75398
info@drk-remshalden.de

Schorndorf

www.drkschorndorf.de
07181 45045
info@drkschorndorf.de

Schwaikheim

www.drk-schwaikheim.de
info@drk-schwaikheim.de

Spiegelberg

www.drk-spiegelberg.de
info@drk-spiegelberg.de

Sulzbach

www.ov-sulzbach.drk.de
07193 900160
info@ov-sulzbach.drk.de

Urbach

www.drk-urbach.de
07181 89929
info@drk-urbach.de

Waiblingen

www.drk-waiblingen.de
07151 55955
info@drk-waiblingen.de

Weinstadt

www.drk-weinstadt.de
07151 62636
drk.owweinstadt@t-online.de

Weissacher Tal

Lippoldswellerstraße 61
in 71549 Auenwald
07191-318691

Welzheim/Kaisersbach

www.drk-welzheim.de
info@drk-welzheim.de

Wieslauftal

www.drk-wieslauftal.de
07183 2927
info@drk-wieslauftal.de

Winnenden

www.drk-winnenden.de
07195 65068
info@drk-winnenden.de

Winterbach

www.drk-winterbach.drk.de
info@drk-winterbach.drk.de

Kreisbereitschaftsleitung

Heiko Fischer
Gerhard Lepschy (Stv.)
Sina Löhle (Stv.)
Ralph Maier (Stv.)
Heide Wieland (Stv.)

Kreissozialleitung:

Heike Steinicke
Erika Maier (Stv.)

Kreisjugendleitung:

Christoph Gabler
Philip Falliano (Stv.)
Michelle Hausmann (Stv.)

DRK-Kleiderstuben

Backnang

Öhringer Straße 8
in 71522 Backnang

Winnenden

Wiesenstraße 10
in 7136 Winnenden

Schorndorf

Lortzingstraße 48
in 73614 Schorndorf

Die Kreisgeschäftsstelle

Geschäftsführung

Sven Knödler

Kreisgeschäftsführer
Geschäftsführer Krankentransport gGmbH
07151 2002-0

Linda Höss

Persönliche Referentin des Geschäftsführers
Geschaeftsfuehrer@drk-rem-murr.de
07151 2002-29

Utz Bergmann

Stv. Kreisgeschäftsführer, Leiter Sozialarbeit,
Geschäftsführer Krankentransport gGmbH
utz.bergmann@drk-rem-murr.de
07151 2002-54

Rettungsdienst

Marco Flittner

Leiter Rettungsdienst
rettungsdienstleitung@drk-rem-murr.de
07151 2002-46

Steffen Schwendemann

Leiter Aus- und Fortbildung
ausbildung-rettungsdienst@drk-rem-murr.de
07151 2002-91

Krankentransport

Thomas Feurich

Leiter Krankentransport
krankentransport@drk-rem-murr.de
07151 2002-21

Hausnotruf

Mathias Kress

Leiter Hausnotruf
hausnotruf@drk-rem-murr.de
07151 2002-25

Mobile Dienste

Ronny Growe

Mobile Dienste Remstal
mobiledienste.remstal@drk-rem-murr.de
07151 2002-69

Dieter Söhnle

Mobile Dienste Murrhardt
mobiledienste.murrhardt@drk-rem-murr.de
07192 3933

Fabian Frasch

Mobile Dienste Backnang
mobiledienste.backnang@drk-rem-murr.de
07191 88311

Verwaltung

Britta Martini

Leiterin Verwaltung
britta.martini@drk-rem-murr.de
07151 2002-59

Pressestelle

Christian Siekmann

Öffentlichkeitsarbeit / Fördermitglieder
presse@drk-rem-murr.de
07151 2002-37

Rotkreuzdienste und Ausbildung

Beate Wichtler

Referentin Rotkreuzdienste
beate.wichtler@drk-rem-murr.de
07151 2002-99

Birgit Kralisch

Ausbildung
ausbildung@drk-rem-murr.de
07151 2002-67

Heide Wieland

Rotkreuzdienste
rotkreuzdienste@drk-rem-murr.de
07151 2002-77

Jugendrotkreuz

Heidrun Hellmuth

Jugendreferentin, KiGa, GS, SSD
jrk@drk-rem-murr.de
07151 2002-24

Wohlfahrt- und Sozialarbeit

Karin Gericke

Leiterin Gemeinschaft WuS
karin.gericke@drk-rem-murr.de
07191 953691

Pflege

Younes Hougati

Leiter Pflegedienst
pflege@drk-rem-murr.de
07151 2002-56

Jutta Auwärter

Betreutes Wohnen
betreutes.wohnen
@drk-rem-murr.de
07151 206 6012

Iris Hellmann

Leitung Tagespflege
tagespflege@drk-rem-murr.de
07151 2070914

Präsidium

Präsident

Dr. Richard Sigel

Erster Vizepräsident

Thomas Bernlöhr

Zweiter Vizepräsident

Markus Beier

Schatzmeister

Manfred Bohn

Kreisverbandsjustitiar

Volker Kurz

Kreisverbandsarzt

Dr. med. Torsten Ade

Kreisbereitschaftsleitung

Heiko Fischer
Sina Fischer

Kreisjugendleiter

Christoph Gabler

Kreissozialleiterin

Heike Steinicke

Rotkreuzbeauftragter

Gerhard Lepschy

Kreisgeschäftsführer

Sven Knödler

Vertreter Ortsvereine

Hans Bühler
Walter Gabler
Jörg Guhr
Horst Heinrich
Ernst Krämer
Michael Linde
Heidrun Woicke



Helfer des DRK Winnenden im Ahrtal. Foto: Köhler / DRK

Das Ehrenamt unterstützen: Werden Sie Fördermitglied

Wer das DRK unterstützt, fördert das Ehrenamt und die Sicherheit der Menschen im Kreis. Ohne Spenden könnten wir unsere umfassende Hilfeleistung und viele ehrenamtliche Angebote nicht mehr in der gewohnten Qualität anbieten, denn Infrastruktur, Fahrzeuge, Aus- und Weiterbildung sowie eine moderne Ausrüstung kosten Geld. Tausende Fördermitglieder unterstützen uns. Ein großartiges Fundament, auf dem unser Engagement gründet und das wir erhalten wollen. Wir für Sie – und Sie für uns! Sorgen auch Sie mit Ihrem Mitgliedsbeitrag ab 24 Euro jährlich dafür, dass alte Menschen weniger einsam sind, wir für Katastrophen und Krisen gut ausgerüstet sind, unsere Ehrenamtlichen gut ausgebildet werden, wir das Jugendrotkreuz vor Ort unterstützen können, jedes Unfallopfer die lebensnotwendige Blutspende bekommt und wir denen helfen können, die unsere Hilfe dringend benötigen. Als Fördermitglied erhalten Sie einen persönlichen DRK-Mitglieds-Ausweis. Sie haben unter anderem Anspruch auf den DRK-Rückholddienst. Zwei Mal im Jahr erhalten Sie unseren Fördermitglieder-Newsletter „DRK Aktuell“ mit Informationen über Das DRK-Rems-Murr.

Impressum

Herausgeber:

DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V.
Henri-Dunant-Straße 1, 71334 Waiblingen
Telefon (07151) 2002-0
E-Mail: info@drk-remm-murr.de
www.drk-remm-murr.de



Deutsches
Rotes
Kreuz

Kreisverband
Rems-Murr e.V.

www.drk-remm-murr.de  

Redaktion und Layout: Christian Siekmann

Verantwortlich: Sven Knödler

Auflage: 500

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH